

h weiter. Ein
— und ihre
h doch, Gott:
örner. Und:

Umgestaltung, wenngleich er auch einige Mängel zuab. Die Rechner des Zentrums und der Deutschen Volkspartei billigten das Verhalten der Regierung, die Rechner der anderen Parteien sprachen sich in mehr oder weniger scharfer Form gegen die Umgestaltung aus. Schließlich verzogte sich das Haus auf den 1. April.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Konstantinopel hat die Nationalversammlung gestern Frauen das Stimmrecht gewährt. Wie Blatt weiter aus Konstantinopel berichtet, wird Alkoholverbot demnächst aufgehoben. Bier und Wein dürfen bereits wieder verkauft werden. Die Branntweindestillation wird von der Regierung son-

Ein Vertreter der Associated Press hat General Davis darüber befragt, ob er es gewiss sei, der die ihm zugeschriebene Versicherung gethan habe, wonach die Sachverhältnisse „nicht so weit wären, wenn Frankreich nicht das Ruhrgebiet befezt hätte“. General Dawes gab zu, einen so ähnlich lautenden Ausdruck zu haben, und zwar nicht erst jetzt, sondern schon im Februar. Den habe er später wiederholt und könne nun auch jetzt noch wiederholen, denn die Ruhrbefetzung ist seiner Meinung nach Deutschland zu erkennen gegeben, daß es bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit zahlen müsse. Frankreich habe die Ruhrbefetzung hingegen gegiebt, daß durch militärische Maßnahmen seine Reparationen herausgeholt werden könnten. Infolgedessen habe die Ruhrbefetzung zur Klärung der ganzen Angelegenheit beigetragen. Wäre die Ruhr nicht befezt worden, so wäre die Mentalität bei

A Paris, 22. März. (Fig. Drahtber.)
 Zu dem angekündigten Briefwechsel zwischen Boineare
 und Macdonald, den amerikanischen Blätter gestern ange-
 kündigt haben, wird vom Quai d'Orsay mitgeteilt, daß
 dort kein neuer Brief Macdonalds bekannt geworden sei.

Träumereien von
betragungen. —
Gärten. —

Nun die Tage
wacht auch wieder
meine Wipfelte zur
Südwärts, immer
Tippelsberg bis zu
Wird, wenn die ich
find, eine schöne
men dann die Stiege
gehauenen Hühnerz
Stadipark und Zille
erreichte ich den
den, und sah von der
Baak bis Memnade,
Bochumer grüne W
niederziehend. Lie
liche Landschaft über
dann vor, wie reiz
damer Bootshaus
Burg Blankenstein,
und Segelboote die
im Freibad, das in
entzückender Sonne
Jung sich tummelte
Gartens, wenn „un
Gejauchz sich jonne
Und voraus schauend
Sonntagen in dichte
Straßenbahnwagen
striebebewohner hinbr
sich der Menschenstr
Auen. Sinob zu be
spekter. Sinauf ba
blanten Sie n jensei
liche Städtchen mit j
neiter sich anhaftend
feinen engen Gäßche
ten. Blankenstein n
gerne bejucht. Und
William Papiermar
ren — was Kleider
letzte Wipfelte erhielt
sichert von 5000 Gold
die Burgwirtschaft g
angelegt, 7000 Goldm
Goldmark sollen noch
den. O es läßt sich
wäre, wenn man ein
die Burg Blankenstein
scheibenes Seitenflü
ter, bunten Fenstern,
Nischen Würdiger
der Erbauung der T
nicht begangen wer
dem Felsmaßstab, br
Remnade mit ihrem
Mitternacht, den Fie
werden ließ, der n
wahrlich, darauf tö
Jahrgang weiter: d
von Bochum, entfiel
Blankenstein im Klei
Riff der Lokomotive
bahn schleppte, rief m
wärts schaute ich hin
über der großen Ur
hoben und das Sehn
Stüchgen feuchter J
jen. Geht unterm
Muhrtal Dindborn
Sonne bürstenden
freudig jedes Fied
wanderte ich heimwä
Großstadt umfing, ba
bahn. Möchte auch d
lose Arbeit, dort eine
erst die rechte Lebens

Nach dem Rasen
ist nicht einmal ein
läßt Schneeglockchen
aber raube Rüste erst
Bäumen und Sträuch

Käte Ge

1)
M
„Gaben Sie ge
hat sich verlobt!“
„Weinetwegen!“
„Warum so br
Schnen getan?“
„Mir nichts —
fern jungen Herrn!“
„Wie?“
„Ich weiß, was
„Was denn —“
„Ich hab' mal
Kontor. Da war der
Herrn Papa. Da gi
bach sagte dem j
inhaber der Siam-S
hätten Sie den j
Blatt hat er nicht
Dieter — er hat sein
sagt. Aber der Alte
Holm getroffen! Das
lieber junger Herr
bekam. Und nun s
in Siam, und hier m
„Geben Sie doch
sich ja um Kopf und
„Ich habe keine
das weiß er auch —
Stellung zu vertret
Nachtrag: hier bei der
steht bin, das ist dem
ärger sich schon, wen
beruht übrigens auf
alte Gernsbach leid
stehen — passen Sie
alten Binger, der Al
haben — dann wird
seinem Doktor Solm
pat, ist!“

Gebrüder
ALSBERG
Aktiengesellschaft / Bochum

Die Preise verstehen sich
in Billionen Mark!

Kleider- u. Seidenstoffe

Nur gute Qualitäten selbst bei niedrigen Preisen!

Schotten 105 cm breit, für Kleider und Röcke Meter	2.25	Serge glacé u. silber ca. 120 cm br., für Jackenkleider-Füller	3.95
Blusenflanell 70 cm breit, reine Wolle, in aparte Muster Meter	2.60	Rohseide gestreift, ca. 85 cm breit, für Blusen, Kleider und Herrenwäsche	4.90
Foulé 70 cm breit, reine Wolle, in großen Farbsortimenten Meter	3.75	Reinseid. Damassé ca. 70 cm br., Fuller für eleg. Mäntel u. Kostüme,	7.50
Kostümmstoffe 130 cm breit, reine Wolle, in grau-gestreift und kariert Meter	4.40	Crepé de chine ca. 100 cm br., schwarz, weiß und in schönen mod. Farben,	7.90
Popeline 105 cm breit, prima gezwirnte Ware, moderne Farbstellungen Meter	4.80	Taffet-Mousseline ca. 85 cm br., aparte Streifen, für eleg. Kleider,	9.50

Ullstein-Schnittmuster — Verkauf im Erdgeschoß.

Herren-Kleidung

Wir bringen in Stoff-Qualitäten: Das Beste! — In Verarbeitung: Das Vollendetste.

Herren-Anzüge gute, solide Qualitäten, in schöner Ausmusterung, tadelloser Sitz, 62.00, 55.00, 45.00, 36.00,	26.00
Herren-Anzüge bis zu den feinsten Stoff-Qualitäten, darunter uni und gemustert, Galyardine,	69.00
Gabardine-Mäntel eleg. zweireihige Formen, mit Rückengurt und Falten, sowie flotte Raglan-Formen,	59.00
Knaben-Schul-Anzüge aus haltbaren Buxkin- und Cheviot-Qualitäten,	9.50
Knaben-Norfolk-Anzüge neueste Formen, mit glatten und Breeches-Hosen, ganz gefüllt	22.00

Im Erdgeschoß: Spezial-Abteilung für Berufskleidung.

Herren-Artikel

Weißes Oberhemd mit Piqué-Brust	7.50	Berufshemd aus gutem Flanell	4.90
Weißes Oberhemd mit Salin-Einsatz u. festen Manschetten	9.50	Gummi-Hosenträger mit Lederpallen	0.85
Oberhemd la. Perkal, mit steifen und weichen Kragen	9.50	Moderne Selbstbinder große Farbensortimente, 2.75, 2.00,	1.25
Schiller-Hemd aus grünem Zephyr	6.90	Wollhüte moderne Formen, in vielen Farben,	3.00
Zephyr-Oberhemd etwas angesaunt, mit Kragen	7.50	Haarhüte beste Qualität,	5.75

Besonders preiswerte Angebote unserer Abteilungen

Damen-Kleidung

Imprägnierter Mantel aus covercoatartigen Stoffen, Raglan-Schnitt, offen und geschlossen zu tragen, mit Gürtel	27.50
Imprägnierter Mantel aus gutem Covercoat, Raglan-Schnitt, offen und geschlossen zu tragen, vorn mit 3 Taschen, flotte Sportform, mit Gürtel	29.75
Imprägnierter Mantel aus reinwollenem Serge, Raglan-Schnitt, mit schräg eingesetzten Taschen und Gürtel	30.00
Imprägnierter Mantel aus reinwollenem Serge, Passenform, offen und geschlossen zu tragen, mit Gürtel	39.00
Imprägnierter Mantel aus la. reinwollenem Serge, Raglan-Schnitt, mit schräg eingesetzten Taschen, Herren-Revers, innen mit Sattel, breiten Belegen und Tasche, mit Gürtel	45.00
Imprägnierter Mantel aus gutem Burberry, Raglan-Schnitt, offen und geschlossen zu tragen, im Rücken mit ausspringenden Falten und Gürtel	69.50
Imprägniertes Kostüm aus gutem Loden, flotte Sportform, offen und geschlossen zu tragen, Jacke mit Leder-Paspeln, auf Seidenserge-Füller	45.00
Imprägniertes Kostüm aus la. Loden, vorn mit 4 aufgesetzten Taschen, Rock zum Durchknöpfen, auf Seiden-Serge gefüllt	56.00
Imprägniertes Kostüm aus Burberry, mit 4 Taschen, Herren-Revers, Jacke auf Seide gefüllt	98.00

Mädchen-Kleidung

Mädchen-Mantel aus prima Donegal- und Covercoatstoffen, weite Glockenform, mit Gürtel und aufgesetzten Taschen, Größe 60	12.00
Mädchen-Mantel aus gutem Cheviot, in beige, mit blauer Paspelierung, moderne Wickelform,	14.00
Mädchen-Mantel aus reinwollenem Tuch, in mode, mit aparter Seidenstepperei, elegante Ausführung	19.00
Mädchen-Kleid aus modern karierten Stoffen, mit rundem Kragen und farbiger Krawatte,	4.75
Mädchen-Kleid aus reinwollenem Cheviot, mit farbiger Paspel und Tressen-Garnitur, weiler Faltenrock	6.75
Mädchen-Kleid aus reinwollenem Popeline, in rot und marine, mit silbergrauer Stickerei, Bluse gefüllt,	14.75

Damen-Hüte

Ungarnierte Liseret-Hüte in den modernsten Formen, in schwarz und farbig,	4.50
Jugendliche Liseret-Hüte mit Bänderfärbung u. reicher Band-Garnierung	7.50
Frauenhut sagalgefleht, mit aparter Band- und Blumen-Garnitur	13.50
Handgenähter Liseret-Hut mit Maroccan-Unterrand und Garnitur	19.50
Nappa-Lederhüte elegante Glocke, mit hübscher Garnierung	22.00

Warum schließt man eine
Transport-Versicherung
Weil die Haftung v. Frachtführern, Eisenbahn und Post begrenzt ist.
Wer braucht eine Transportversicherung
Der Privatmann Reisegepäckversicherung
Der Kaufmann Besätze Versendungen, Musterkoffer
Der Fabrikant Landtransport-Versicherung
Der Exporteur Seetransport-Versicherung
Der Spediteur Fracht- und Umzugsgut
Juweliere, Banken Valoren-Versicherung
Wäschereien Wäsche-Versicherung
Wer versichert man?
Bei der „Ocean“-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg
Haupt-Agentur: **Heinz Albert College, Bochum**,
Christstraße 32. Fernruf 3092.

Wo kaufe ich meine
Garten- u. Feldsämereien?
Nur beim Fachmann!
Sämtliche Sämereien in guter keimfähiger Qualität. Sämtliche Pflanzen bei geeigneter Zeit abgehärtet. Bei offenem Wetter Räumungsverkauf in Rosen, Obstbäumen, Stauden, Frühjahrsblütern, Dahlien (Georginen) in nur guten, ca. 30 Sorten.
Das Alter meines Geschäfts bürgt für gute Bedienung.
Gegr. 1873
Gärtner P. Binger,
Weimar, Kohlenstraße 173, Teleph. 1558

Die unvergleichlichen Qualitäts-Erzeugnisse
der **Weinbrennereien**
H. A. Winkelhausen-Werke A.-G.,
Magdeburg.
Weinbrand „Winkelhausen“ 3. —
In Original-Ausstattung
Weinbrand „Winkelhausen“ 4. —
In Original-Ausstattung
per Flasche einschl. Glas erhalten Sie in der
Stadt-Drogerie
Bernh. Altmikus aB576
Bochum, Bongardstr. 19. Fernruf 564.

Die neuesten Schlager von der Leipziger Messe.
Operetten, Tänze, Lieder, Couplets, Humoristische Schriften.
„Raffke wie er lebt und lebt“
und andere.
H. Maukisch G. m. b. H.
Buch- und Steindruckerei : Buch- und Kunsthandlung
Ring-Str. 1 (an der Unterführung Wittener-Str.)

Stab- und Formeisen
in allen Dimensionen aus Vorrat vom
Lager Bochum-Klempner abzugeben.
Otto Wittich G. m. b. H., Bochum.
Tel. 129, 49, 3599.
BRIEFMARKEN
Grosse preiswerte Auswahl
Einzelmarken - Blätter - Pakete
Albums in allen Preislagen
Alle sonstigen Sammlerbedürfnisse
Kataloge: Senf und Michel
Staatl. Lotterie-Einnahme
Humboldt- & Schillerstr. Ecke
Als Oster-Geschenk passend:
1000 versch. Marken Bll. 6.00
5000 versch. Marken 16.50
mit allem Zubehör, i. Teilzahlung, à Bll. M.
Neu eingeführt:
Deutsche Kolonialen: Schälteratz
Danzig und Hemei
kompl. Sätze und einzelne Marken.

Chemische Fabrik Walther Bosch
G. m. b. H. / Telephon 19 / Bochum
bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:
Amerik. Auto-Benzin 0.780/0.740 Tagespreis
Autoöl-Raffinat - 7 Bll. 45.50^{9/} kg
Technische Öle und Fette aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten Tagespreisen
sofort lieferbar.
Gut einsetz. 1/2 Vert. & Bl. Ghe.
Öle u. Wandlerne plat. u. Wandlerne
u. best. ab. neu. 1. 7-9 B. u. Kn.
Gonazettill. u. ten. denkontinent. all.
schen gef. Galtropen wie neu. 1. Watal.
Str. 54. 3. Et. r. leiftr. 11. 3. Eta.
Füllstuf. 6. 2. C. L.
Kräftige Sandfarr
mit Patentnadeln
zu verkaufen
Füllstuf. 6. 2. C. L.
la. Calcium-Karbid
in allen Körnungen billigst
sofort ab Lager greifbar.
Motorenbetriebsstoff a. m. b. H.
Bochum
Telefon 4036. Wittenerstr. 102.
a9241

Bochumer Nachrichten.

Zid-Bad.

Trümereien vom Senkenberg. — Frühlingsbetrachtungen. — Eine Geldquelle? — Schutz den Gärten. — Ein Sprichwort, das hilft.

Nun die Tage wieder länger geworden sind, erwacht auch wieder die Wanderlust. So nahm ich auch meine Wispel zur Hand und lenkte meine Schritte südwärts, immer dem Grüngürtel nach, der sich vom Toppelsberg bis zur Ruhr hinzieht — soll. Das wird, wenn die schönen Blätter erst einmal verwirklicht sind, eine schöne Promenade werden; vielleicht kommen dann die Stiepelaner auch einmal von ihren fahlgelben Höhen zu uns herab nach Bochum, wo Stadtpark und Zirkular laden. Nach diesem Warte erreichte ich den Senkenberg, Bochumer West geworden, und sah von der Höhe hinab auf die Ruhr von Baal bis Sternade, der silberne Fluß beipflüßte überall Bochumer grüne Weide. Auf steinernen Altar mich niederlegend, ließ ich das Auge froh bewegt die liebliche Landschaft überfliegen. Im Geiste stellte ich mir dann vor, wie reizend es sein müßte, wenn das Bochumer Bootshaus in Gedenken hierhin, zu Füßen der Burg Blankenstein, verlegt würde und schlanke Ruder- und Segelboote die „Bochumer“ Ruhr beleben, wenn im Freibad, das in Grunne anzulegen man sich nicht entziehen konnte, zur schönen Jahreszeit Alt und Jung sich tummelte im Schatten des Gehmannschen Gartens, wenn „unser“ Ruhrufer wiederhatten vom Gejuch der sich sonnender, stählender Großstadtjugend! Und vorausschauend sah meine geistige Phantasie an Sonntagen in dichter Folge Straßenbahnwagen auf Straßenbahnwagen die erholungsbedürftigen Industriebewohner hinbringen bis Stiepel-Schrid, von wo sich der Menschenstrom ergoß in die Weiden, in die Auen. Hinab zum kristallinen Strom, dem Lebenspender. Hinab dann zum bemosten Turm auf dem blauen Sien jenseits der Ruhr. hinein in das niedliche Städtchen mit seinen an die Berge wie Schwalbennester sich anhängenden weißgetünchten Giebelhäuschen, seinen engen Gassen, seinem weichen berühmten Garten. Blankenstein wurde von den Bochumern immer gerne besucht. Und nun ist die Burg unier. Für eine Million Papiermark wurde sie gekauft vor zwei Jahren — was Weider uns nicht vergeben können. Der letzte Besitzer erhielt eine lebenslange Rente zugesichert von 5000 Goldmark jährlich. Längere Zeit war die Burgwirtschafft geschlossen. Verschiedene Hand ward angelegt, 7000 Goldmark sind bereits vorausgabt, 15 000 Goldmark sollen noch in diesem Jahre verwendet werden. Das ist leicht zu sagen, das ist leicht zu tun! Wie war, wenn man einen „Burgbauverein“ gründete und die Burg Blankenstein ausbaute und erweiterte, ein beschauliches Seitenstück zur Burg Altena? Mit Mauer, bunten Fenstern, lauschigen Winkeln, träumerischen Nischen Würdiger könnte das 700jährige Jubiläum der Erbauung der Trümpfe der Grafen von der Mark nicht begangen werden. Blankenstein hoch oben auf dem Felsmassiv, drüben am Fuß die alte Wasserburg Remnade mit ihrem dunkelwollen Kamin und ihrem Rittersaal, den Betätselung zum — Schweinefälsch werden ließ, der nun aber wiederhergestellt wäre: wahrlich, darauf könnte Bochum stolz sein. Einige Jahrzehnte weiter: dann ist Stiepel der Villenvorort von Bochum, entsteht an den Hängen des Ruhrtals ein Blankenstein im Kleinen. So träumte ich. Ein schriller Pfiff der Lokomotive, die einen Lastzug über die Talbahn schleppte, rief mich in die Gegenwart zurück. Nachwärts schaute ich hinüber zu den Dunstschleiern, die sich über der großen Arbeitsstadt vom Himmelsgelbst abhoben und das Sehen seiner Bevölkerung nach einem Ständchen feuchter Natur verständig erscheinen ließen. Gebt unserem Lande die Seele wieder, laßt das Ruhrtal Quiddorn werden unserer nach Licht und Sonne blühenden Bevölkerung. Und fassen, mich freundlich jedes Fleckchens idyllischer Ursprünglichkeit, wanderte ich heimwärts. Bis mich das Brausen der Großstadt umfing, das Menschengetöse auf der Rennbahn. Müde auch dieses nicht missen. Hier die rastlose Arbeit, dort eine Feiertunde des Gemüts, das gibt erst die rechte Lebensharmonie.

Nach dem Kalender soll es Frühling sein. Aber es ist nicht einmal ein grün angefrischter Winter. Wohl läßt Schneeglocken sein zartes Stimmchen erklingen, aber raue Feste ersticken es, ängstlich verbergen sich an Bäumen und Sträuchern Blatt und Blütenfeld in der

knospen schüßende Hülle, fahles Geäst steht um milben Regnen, wärmende Strahlen. Die Modeindustrie kimmert sich nicht um die kalten Märzwinde, hinter den Spiegel heben sich laden düstige Frühjahrsstolletten, schaukeln uns die farbigen Frühjahrshüte entgegen, zierliche, kleine Formen, den enganliegenden, modernen Frisuren der Damen sich anschmiegend. Schottische Wandgarnituren, Blumen und Früchte: die „bunte Stadt“ ist da, wenn erst im Frühlingstaat die j. nere Hälfte der Menschheit durch die Straßen wandelt. Die Herren begnügen sich mit bunten Krawatten, hellen Hüten, nur wenige geben ihrer Ausstaffierung eine fröhliche Note. Sie denken jetzt auch mehr an die Wahlen zum Reichstag, als an die Wahl der Sommergewandlung. Die Stadtparkorden und Gemeinderatswahlen sollen erst im Herbst stattfinden zugleich mit den Landtagswahlen, doch auch sie werden bereits ihre Schatten voraus. In Bochum beschäftigt sich die Bürgerchaft dazu noch lebhaft mit der Frage, wer Oberbürgermeister werden soll; man hat den lebhaftesten Wunsch, daß diese Wahl dem Parteigetriebe entrückt und lediglich ein in die Augen fallen werde; die leichten Rollen mit den besten Männern zu besetzen, die das Zeug in sich haben, Bochum aufwärts zu führen in einer Zeit, wo seiner die größten Aufgaben harren.

In ersten Beratungen zerbrechen sich unsere Stadtväter und -mütter den Kopf darüber, wie der Haushaltsplan in Ausgleich zu bringen ist. Die Zahl der Stadträte hat sich gegen früher vermehrt, aber der Rat kann nicht genug gepflogen werden; woher nehmen, ohne Den und Jenen oder Alle zu stark zu belasten? Heinrich Schum. Oberhaupt des Freistaates Danzig, den man ungern von Bochum hat scheiden sehen, ist auf ein Mittel verfallen, der Stadt Einnahmen zu verschaffen, gegen deren Erhebung wohl nichts eingewandt werden kann. Man hat in Danzig die Beobachtung gemacht, daß beim Grundstückswechsel und Häuserverkauf, um Steuern zu sparen, die Verkäufer summe zu niedrig angegeben wird. In Danzig behält sich nun die Stadt das Recht vor, jedes zum Verkauf gestellte Grundstück oder Haus zum angegebenen Preise selbst zu erwerben. Sie hat so in einer Reihe Fälle billige Erwerbungen gemacht, in anderen Fällen erreicht, daß die Steuern dem wirklichen Verkaufspreise entsprechen. Mir ist nicht bekannt, wie stark der Besitzverhältnisse in Bochum ist — unser Statistisches Amt schweigt sich aus — und ob hier auch solche Möglichkeiten versucht worden sind — jedenfalls möchte ich nicht verfehlen, auf diese etwaige Einnahmequelle hinzuweisen. Ich begreife nicht, dafür in den Stadtrat gewählt zu werden. Es soll für mich kein anderer Beamter „abgebaut“ werden.

Alles steht sich nach Freiheit! Auch der Hahn und die Hühner im Geflügelhof. Man gehe nur draußen in die Seidelungen, z. B. Hunsfelderfeld. Da spazieren Herr Hahn und Frau Henne unbefürchtet in Nachbargärten umher, pflanzen an Grünholstauden, zerfragen Beete und lassen sich wohl sein. Erpicht sind sie auf die Knospen von Obstbäumen und Wirtshauspyramiden. Daß die Gartenbesitzer darüber entrüstet sind, versteht sich. Wer Eierleger halten will, muß dafür sorgen, daß sie nicht anderen Leuten Schaden zufügen. Eine Ziehung ist kein entlegenes Waldstück, wo jeder sein Reich für sich hat — es muß einer auf den anderen Rücksicht nehmen! Jetzt, wo es wieder in den Gärten geht, darf man den Fleiß der Bauern nicht zu schanden machen, ihre Freude am Gedeihen nicht zerstören. Steine in Gärten werfen, Hähne hinfallen lassen und sie, auch wenn Rabatten dabei zertrampelt werden, herausnehmen, das dürfen Kinder nicht. Das schöne Gedeihen der Seidelungsbewohner untereinander wird sonst arg beeinträchtigt.

Ein Sprichwort lautet: „Alles Gute kommt von oben.“ Dieses Sprichwort hilft wie so manches andere. Denn wenn jemand, der eine Hypothek von 40 000 Mark auf eine von der Stadt erworbene Bebauung hatte und nun dafür 20 Milliarden Papiermark erhält, also zwei ganze Goldpfennige, so wird er kaum der Ansicht sein, daß ihm da von „oben“ Gutes bekehrt worden sei. Oder wenn das Verbandswasserwerk eine Hypothek von 50 000 Mark mit 60 Goldpfennig zurückzahlt, wird man nicht finden, es sei eine gute Gabe. Auch wenn einem bei einem Spaziergang durch die Straßen ein Plumentopf auf den Kopf hagelt, die weil er nicht sichergestellt war auf dem Fensterbrett, oder wenn ein dienstbarer Geist Teppiche, Vorlagen und Wäschbüchse durch das Fenster ausschüttelt, wird man die auf den Fuß herabprasselnden Schmuckstücke

nicht als einen Segen ansehen. Derlei zu tun, ist keine gute Sitte. Man soll da „oben“ gute Beispiele geben.

Womit ich mich empfehle
Gottlieb vom Toppelsberg.

* Konfirmation. Wiederum jähren sich die Sonntag der Konfirmation, wo allwärts in deutschen Landen Tausende von Knaben und Mädchen in der Kirche vor verammelter Gemeinde feierlich eingekrönt werden. Kinder sind es noch, diese jungen Konfirmanden, die meisten von ihnen kaum vierzehn Jahre alt, und nun schon an einem Markstein ihres Lebens. Der Tag der Konfirmation muß als einer der Höhepunkte im Dasein des Menschen gelten; denn mit ihm entlassen Elternhaus, Schule und Kirche den jungen Erbenbürger aus ihren hütenden Händen, von denen er so vieles entgegennehmen durfte. Begreifen wir den Sinn des Augenblicks recht! Tun wir alles, daß die angehenden Lebenskämpfer die Stunden des Feierns als einen Uebergang zu einer höheren Lebensstufe begreifen lernen, daß sie nicht nur feiern mit Essen und Trinken als ein Freiwerden von unbequemen Fesseln, als den Beginn eines selbstherrlichen Lebens am Borne des Genusses! Heute heißt es mehr denn je, mit hohem Ernst die Aufgaben der Zukunft erfüllen; denn jede Arbeit, mag sie hoch oder niedrig, beliebt oder unbeliebt sein, mag sie Kopf oder Hand in Anspruch nehmen, ist als sittliche Pflicht und Vorbereitung wahren Lebensglücks aufzufassen und in Ehren zu halten!

*) Aufbauschule. Aus Besetzung wird uns geschrieben: „In einer der letzten Nummern des „Bochumer Anzeiger“ wurde darauf hingewiesen, daß der Zubrang zu den höheren Schulen in diesem Jahre besonders stark sei. Das mag einen Hauptgrund darin haben, daß bei den Volksschulen gar keine Aufstiegsmöglichkeiten vorhanden sind, während es öfter für den höheren Schulen eine ganze Menge gibt. Wir am Ende des vierten Schuljahres den Anstoß an eine höhere Schule nicht findet, dem wird ein späterer Uebergang zu derselben nur durch Opfer an Zeit und Geld möglich sein. Auch für die Volksschulen sollten Aufstiegsmöglichkeiten geschaffen werden. Das kann geschehen durch die Aufbauschule. Eine Nachfrage an einzelnen Schulstellen der Stadt hatte das Ergebnis, daß sich 45 für Aufbauschulen meldeten. Schon die Hälfte würde zur Errichtung einer Klasse genügen. Die Vorteile einer Aufbauschule liegen auf der Hand. Der Zubrang zu den höheren Schulen würde nicht so stark sein. Der Unterricht an der Volksschule könnte zum Abschluß gebracht werden und hierauf würde systematisch weiter aufgebaut. Viele Kinder, die Öfter keine Stelle bekommen, könnten den Unterricht noch weiter besuchen. Aufklärende Vorträge vor breiter Öffentlichkeit und eingehende Besprechungen über die Aufbauschule in den Tageszeitungen würden weitere Kreise begeistern. Nachdes Handeln tut in der Sache not, das schon am 1. April das neue Schuljahr beginnt.“

*) Fortschritt keine durchgehenden Schnellschne durchs Ruhrgebiet. Wie schon die Reichshahn der Presse mitteilt, kann die zum 23. März in Aussicht genommene Durchführung der Schnellschne durchs Ruhrgebiet noch nicht erfolgen, da eine Einigung in der Bahn- und Postfrage noch nicht zustande gekommen ist. Um eine pünktliche Durchführung zu gewährleisten.

† Die Verhaftung des Mörders Margis. Im Mai v. J. kam es auf dem Marktplatz zu Unruhen. Es war in den Tagen nach der Niederlage des Aufstandes. Ein Polizeibeamter, der zu seiner Wohnung wollte, wurde von dem in der Wollstraße wohnenden Margis fasthöllich niedergeschossen. Es gelang M., zu flüchten. Jetzt ist er in Stuttgart verhaftet worden und steht demnächst seiner Anklage entgegen.

*) Schießübungen. Nach Mitteilung der französischen Militärbehörde werden seit dem 17. d. Mts. auf dem Gelände zwischen der Wiesenstraße, Gutschedestraße, Wilmershauserstraße und der Reichs-Militärischen Eisenbahn Schießübungen veranstaltet. Schießrichtung von der Wiesenstraße aus gegen die an der Bahnhofsgeleise gelegene Saale. Die Schießübungen finden Montags, Donnerstags und Samstags jeden Morgen von 1 bis 3 Uhr nachmittags statt. Während des Schießens wird auf der genannten Saale eine rote Fahne gehißt. Eine halbe Stunde vor Beginn des Schießens werden Dornsignale abgegeben. Die Bürgerchaft wird vor dem Betreten des oben bezeichneten Geländes während der Schießübungen gewarnt.

a. Vergiftung. Im September fand an der hiesigen Vergiftung die Aufnahmeprüfung für die Unterklasse der Reifeprüfung statt. Diejenigen Prüflinge, welche die Prüfung bestanden haben, sind bis jetzt noch nicht in den betreffenden Klassen aufgenommen worden. Nun hofft man, nach Ostern würde die Aufnahme stattfinden und daß das Gerücht, die Vergiftung solle auf längere Zeit geschlossen werden, damit verstummen werde.

Im Bochumer Milchhof.

Eine offizielle Besichtigung. — Wie alle große Besichtigung empfangen. — Warum die Kontrolle des Milchverkehrs beibehalten werden soll. — Die gesundheitlichen Vorteile der heutigen Milchverteilung. — Starke Abnahme der Säuglingskrankheiten.

Freitag nachmittags besichtigten Magistrat, Milchausschuss und Bauausschuss den Milchhof. Man betrachtete das große für den Zweck hergerichtete Gelände, das die Stadt einst für guten Preis in ihre Hände brachte und betrachtete die Zufahrtswege der Milch, vom Bahnhof Nord ist Gleisanschluss vorhanden. Von 4½–8 Uhr morgens ist Hochbetrieb. Die gesamte Milch ist bereits im Eisenbahnwagen gepreßt und von jeder Molke werden Proben zur chemischen Untersuchung entnommen. Die bereits als einwandfrei festgestellte Ware geht sofort zur Verteilung an die bereits anstehenden Milchhändler, die andere oder überschüssige Milch wandert zur Verarbeitung in den Milchhof. Die überschüssige gute Milch wird hochgradig erhit und tiefgefroren für den nächsten Tag verwahrt, da die Zufuhrmengen täglich wechseln. Die Milchtransportkannen erfahren im Milchhof selbst eine peinliche mechanische Reinigung. In der Maschinenhalle erfreute der schöne Gang der verschiedenen Maschinen Sinn und Auge, vor allem fiel angenehm die musterartige Kindermilchanlage auf, von der die Bevölkerung in Zukunft die größten Vorteile haben wird. Die besonders gute Landwirtsmilch wird in Dauerkühn von allen schädlichen Bakterien befreit und nach den neuesten gesundheitlichen Grundsätzen mechanisch auf Flaschen gefüllt. Es geht fast alles ohne Menschenhand. Man besichtigte die Käse- und die ausgebeuteten Lagerräume für Trocken- und Kondensmilch, für Kanne und Futtermittel und ließ sich in dem neuzeitlich und aufs beste eingerichteten Laboratorium des chemischen Untersuchungsamts, das wohl in Deutschland seines gleichen sucht, die dem gewöhnlichen Auge verschlossenen Geheimnisse aufdecken. Da entgeht kein Fälscher oder Schmierfink seiner Enttarnung.

Bei der anschließenden Aussprache über die Bochumer Milchversorgung berichtete Dr. Senhoff über den hiesigen Ausbau der Milchversorgung seit 1905. Die gesundheitliche Seite beleuchtete Stadtrat Dr. Wendenburg. Er hob hervor, daß die ansteckenden Kinderkrankheiten (vor allem Scharlach und Diphtherie) seit 1916, also seit Neuorganisation des Milchverkehrs in merklicher Abnahme begriffen seien. Desgleichen habe auch die Kindersterblichkeit erfreulich abgenommen, seit Abschaffung des Milchvertrages von Haus zu Haus. Diese Milchhygiene, dieser Säuglingschutz (lies „Milchweg“) müsse unbedingt bestehen bleiben, wenn man die Kinderkrankheiten weiter mit Erfolg niedrig halten wolle. Eine Forderung, die jede Mutter mit unterschreiben wird. Dr. Frickeinger vom Schlachthof betonte noch, daß man die tierärztliche Kontrolle der Milchkuhe nicht vergessen dürfe. Dr. Senhoff führte dazu aus, daß sämtliche 31 größeren Landwirte von Bochum und Umgebung ihre Ställe dieser Kontrolle unterwerfen wollen. Sie wollen eine milchhygienische Genossenschaft zur Vorförderung des Bochumer Milchhofs ins Leben rufen. Alle Unwesenen verpflichten der Auffassung bei, daß nach dem Gehörten und Gesehenen der Einfluss der Stadt auf die Milchversorgung und -verteilung aufrecht erhalten bleiben müsse. Oberbürgermeister Graff dankte insbesondere Dr. Senhoff und seinen Mitarbeitern für das hier geschehene Werk.

... Ortslohn. Das Oberverwaltungsamt Dortmund hat den täglichen Ortslohn für Bochum mit Wirkung vom 1. April 1924 wie folgt festgesetzt: für männliche Personen unter 46 Jahren auf 1,50 Gm., von 46 bis 21 Jahren auf 1,88 Gm., über 21 Jahre auf 2,25 Gm.; für weibliche Personen 1,13, 1,50 und 1,88 Gm.

*) Erhöhung der Kriegspensionen. Die mit Wirkung ab 1. Dezember 1923 in Goldmark festgesetzten Militärrenten sollen nach Mitteilung der Kriegsbeschädigtenorganisationen zum 1. April eine allgemeine Erhöhung um 20 Prozent erfahren. Für das besetzte Gebiet und ferner das Randgebiet des Westens sollen nach der gleichen Mitteilung besonders erhöhte Hebe- und Erhaltungssätze „gewährt“ werden, die 10, 17 und 25 Prozent betragen. Die bisherige Versorgungslage soll in Fortfall kommen.

† Ein Schadenfeuer beim Zentralgefängnis. Am gestrigen Freitag morgen gegen 7½ Uhr brach in den an das Zentralgefängnis angrenzenden Kaulschleifen der Dortmunder Mattenfabrik Dietrich ein Schadenfeuer aus, das durch das Eingreifen der Feuerwehr, obgleich der Brand zunächst an den dort lagernden Rohstoffen reichliche Nahrung fand, in verhältnismäßig kurzer Zeit auf seinen Vord beschränkt und in ca. zwei Stunden zum Erlöschen gebracht wurde. Die Bauten des Zentralgefängnisses, insbesondere die an jener Stelle be-

abgleitende Blick seiner kalten Augen warteten den Menschenkenner vor allzu leichtfertigem Vertrauen.

Holm lehnte gedankenvoll an seinem Pult. Der heutige Tag bedeutete wieder eine Sprosse hinauf auf der Leiter seiner Erfolge. Er war der Verlobte einer sehr reichen und sehr angesehenen Hamburger Bankierin. Er — der Emporkömmling — gehörte nun durch diese Verbindung zur „Gesellschaft“. Ein Erfolg, den er sich immer gewünscht hatte und den er dringend brauchte, um Gerüchte über sein außerordentliches Leben niederzuschlagen. Es war endlich auch in vorläufige Geschäftserfolge gebrungen, daß Alfred Holm ein Spieler war und seine Nächte in toller Gesellschaft und minderwertigen Lokalen des Hafenviertels zu verbringen pflegte.

Wer würde sich nun noch mit dem „Klatsch“ herauswagen, nun Holm der Schwiegersohn des angesehenen Bankier Bachmann wurde! Niemand würde glauben, daß Bachmann ohne die notwendigen Erkundigungen seine Einwilligung zu der Verlobung gegeben hatte.

Bankier Bachmann war ein etwas bequemer alter Herr. Er hatte Sagen, und die kleine, blonde Käte hatte so energisch erklärt, daß sie Alfred Holm liebe, daß ihr Papa aus Abneigung gegen Auseinandersetzungen ja und Amen sagte, obgleich ihm Direktor Holm nicht sympathisch war. Von den Gerüchten über den etwas lockeren Lebenswandel Holms hatte er nichts gehört. Holm war in angenehmer Stellung — hatte sogar, wie er ihm versichert hatte, Ausichten, in die weltberühmte Firma Gernsbach eintreten zu können, und Käte war eine glückliche Braut. Sie war noch so jung, so rein! Was wachte sie im Grund von Liebe? Für sie war das angenehme, pridelnde Gefühl, das ihr Holms wirklich glänzende Erscheinung bereitete. Liebe, und sie fühlte sich unendlich glücklich darin. Trotz all dieser günstigen Umstände war Holm nicht so sehr zufrieden, als es der Tag von ihm verlangt hätte.

Er hatte von seinem Chef eigentlich erwartet, auf die Nachricht von seiner Verlobung die bestimmte Aussicht auf seine Aufnahme in die Firma zu erhalten. Aber nichts dergleichen war erfolgt, so geschah Holm

Käte Gernsbachs Ehe.

1) Roman von Margarete Elzer.
„Haben Sie gehört — Binger — Direktor Holm hat sich verlobt!“
„Meinetwegen!“
„Warum so brummig, was hat Direktor Holm Ihnen getan?“
„Mir nichts — mein lieber Meyer — aber unsern jungen Herrn!“
„Wie?“
„Ich weiß, was ich weiß, Meyer.“
„Was denn — ich las doch keinem Menschen!“
„Ich hab' mal Fenster gepußt in Herrn Dietrichs Kontor. Da war der junge Herr nebenan bei seinem Herrn Papa. Da ging es heiß her. Der alte Gernsbach sagte dem jungen Herrn, daß Direktor Holm Wittehaber der Eiam-Gesellschaft werden soll! Da hätten Sie den jungen Gernsbach hören sollen — ein Blatt hat er nicht vor den Mund genommen, der Dieter — er hat seinem Vater ordentlich Weisheit gesagt. Aber der Alte hat ja einen Barran an Direktor Holm getroffen! Das Ende vom Lied war, daß unser lieber junger Herr Dieter Marschorder nach Bangkok bekam. Und nun sitzt er schon zwei Jahre da unten in Siam, und hier macht sich Direktor Holm breit.“
„Halten Sie doch den Mund, Binger! Sie reden sich ja um Kopf und Kragen!“
„Ich habe keine Angst vor Direktor Holm — und das weiß er auch — und das ist nicht aus meiner Stellung zu vertreiben ihn, weil ich lebenslanglich als Nachschreiber bei der Eiam-Handelskompanie angestellt bin, das ist dem Holm ein Dorn im Auge. Er ärgert sich schon, wenn er mich von weitem sieht — berührt übrigens auf Gegenliebe. Mir tut der alte Gernsbach leid. Er hat keinen Sohn von sich gebohen — passen Sie auf, Meyer, denken Sie an den alten Binger, der Alte wird eine einsame Lebensstunde haben — dann wird er vielleicht einsehen, was er an seinem Doktor Holm hat! Nachher, wenn es zu spät ist!“

„Ich glaube auch, Binger! Und woher würden wir uns fühlen unter Dieter Gernsbachs Regiment, als unter dem Holms. Ich kann nicht verstehen, daß sich eine Braut für das alte Gefunben hat!“
„Meyer, nun sind Sie ungerecht! Erstens mal ist er nicht alt, höchstens zwei Jahre älter als unser junger Herr, und dann ist er doch von außen ganz hübsch. Das Anwenige sieht man ja bei der Verlobung nicht gleich! Bannig fein sieht er auch immer aus. Wer ist denn die Braut?“
„Fräulein Bachmann!“
„Ach — vom Bankier Bachmann die Tochter? Sollte doch — mit dem niedlichen blonden Fräulein ist unser Herr Dieter in die Tanzstunde gegangen! Er hat sie sehr gern gehabt. Einmal mußt ich ihr Blumen bringen von ihm. Sie hat sich nicht viel draus gemacht. Sie waren ja damals noch die reinen Kinder! Und nun ist sie Direktor Holms Braut! Das arme Mädchen kann mir leid tun! Mit dem Herrn Dieter wäre sie glücklicher geworden!“
„Die Tanzstundenliebe wird Herr Dieter vergessen haben!“
„Klaubs nicht! Was unser Herr Dieter mit Kopf und Herz erfährt, das ist fest wie Berg.“
„Mit Tanzstundenlieben ist das etwas anderes, Binger!“

„Ich weiß, was ich weiß! Die Käte Bachmann konnte unseren Herrn Dieter gar nicht mehr. Aber ich hab' ihn manch liches Mal erwischt dabei, daß er ihr aus seinem Kontorfenster nachschaut — mit so einem eignen, guten Bächeln, wie nur unser Herr Dieter lacheln kann.“
„Sie singen ja das Lob des jungen Herrn Gernsbach in alson Tonarten, Binger!“
„Ich hab' ihn auch in mein Herz geschlossen! Er war so ein lieber Bub und ist sich immer gleich geblieben. Die ganze selige Mama! Ich war nicht immer Nachschreiber. Meyer. — Zu Zeiten der gnädigen Frau war ich Diener brauchen in der Villa. Ich kenne die Gernsbachs. Schon beim Vater des alten Gernsbach war ich Diener; da hörte und sieht man manches, ohne zu läuschen. Gott, was ist unerses Dietrichs Mutter unglücklich gewesen! Aber sie hat sie es gezeigt. Immer stolz! Ich wußte aber den Winkel, eine

Vodankammer in dem alten Patrizierhaus der Gernsbachs, wo sie mit allem Gezeile hinfuhr. Niemand hat sie dort gefunden. Manchmal haben sie sie Stundenlang im Haus gesucht. Ich hab' sie nicht verraten. Aber komisch war mir's doch, als ich unseren Herrn Dieter einmal ganz verzweifelt im Kummerwinkel seiner seligen Mutter fand. Sein Kummer schlug in herbe Wut um, als er mich entdeckte. Genau wie die Mutter! Stolz, unabhängig stolz in seinem Verd! Und diese Stunde hat uns zu Freunden gemacht, mein lieber Meyer! Ich hab' dem jungen Herrn erzählt, wie oft seine verstorbene Frau Mutter, genau wie er mit kummerbelegtem Herzen in dem Winkel versteckt gefessen hat — und daß kein Mensch je ein Wort davon erfahren hat. Da hat er mir dann dankbar die Hand gedrückt, und wir waren Freunde! Sehen Sie, Meyer, die Lehnlichkeit mit seiner Mutter ist es ja auch, die ihm sein Vater nicht vergeißt. Dadurch hat der Holm ja so leichtes Spiel gehabt. Der Alte ist ein Desport und der junge Dieter eine richtige Herrennatur, nicht so einer mit kleinstem Kram — wie der Holm, der sich einbildet, zu herrschen, wenn er uns schämt. Dem, seine schmierige Art paßt dem Alten natürlich besser als die aufrechte seines Sohnes. Ich bin nur neugierig, ob Holm es tatsächlich durchführt, Wirtshaber unserer Firma zu werden.“

Hoffentlich doch nicht, Binger! Mir wäre unser junger Herr allein lieber.“

„Abwarten — weiter können wir doch nichts machen!“
Der helle Ruf der Sirene unterbrach die angeregte Unterhaltung der beiden alten im Dienst des Hauses Gernsbach ergrauten Männer. Sie trösteten sich jeder an sein Arbeitsfeld. Wie sich ihre Gedanken mit Direktor Holm beschäftigten, so die fast aller Angestellten des großen Handelsbaues. Holm war nicht beliebt. Er hatte eine feinstichig quälende Art, die ihn gefürchtet, aber nicht geachtet machte. —

Direktor Alfred Holm saß in seinem Privatkontor. Der erste Eindruck seiner blonden, blauäugigen, gepflegten Erscheinung war fast sympathisch. Erst eine gewisse Gebundenheit seiner Bewegungen und der sei-

er Bosch
Bochum
740 Tagespreis
Bil. 45.50% kg
Art für die Ma-
sten Tagespreisen
Städtische
Handarre
mit Patenten,
zu verkaufen.
Kautelstr. 6. 2. C. L.

arbid
ligst
bar.
ff a. m. d. N.
nerstr. 102.
a 241

Bronchial-Tabletten
das führende deutsche Hustenpräparat.

zogen. stülen Glanz waren für Käte Wachmann
gaben. Ihr ganzes Herz gehörte ungeteilt dem
antigam. Zum erstenmal genos ihr liebegebefren-
des Herz die Wohlthat, einen Menschen verwöhnen zu
nen. Ihre Mutter war gestorben, als Käte das
te Jahr zur Schule ging. Seither betrat eine äl-
Nijierswitwe, Frau Luffsen, die Hausfrau an
nen ein. Frau Luffsen war lieb und nett zu Käte,
r die Mutter konnte sie dem jungen Mädchen jedoch
t erziehen, obgleich die Käte von Herzen gern hatte
r besser verstand, als Käte von ihr glaubte. Auch in
Nensionsdiagen hatte Käte nicht die Wohlthat einer
igen Freundschaft genießen können. Ihr Vater hatte
Fesler gemacht, sie in ein süddeutsches Pensionat
geben. Ihre Mitpensionärinnen hatten Kätes Sam-

Bronchial-Tabletten
das führende deutsche Hustenpräparat.

[illegible][illegible]

Telephon 1264 u. 2607

zur Lage i

Damen-Mäntel

Donegal-Mantel		
seitwärts zum Binden	24.00	14.50
Covercoat-Mantel	21.00	18.00
Covercoat-Mantel		29.00
Zwirnware, gute Qualität		
Tuch-Mantel		35.00
Schlüpferform, in hübschen dunkl. Farben		
Covercoat-Mantel		48.00
la, Zwirnware, auch mit Biesen garniert		

Tailenkleider

Tailenkleid	aus gutem Gabardine, mit schöner Faltengarnierung	28.00
Seidenfrikotkleid	in modernen Farben	33.00
Tailenkleid	prima Kamm- garnware, mit reicher Tressengarnitur	35.00
Tailenkleid	Ia. Gabardine tesche Form, in allen modernen Farben	58.00
Eoliennekleid	tesche Form	50.00

Zur Lage i
Die gute
Großindustrie h
weit sie über
voll ausgenut
Tagen den Be
stellt, weil sie
gen völlig
billigsten zeig
Luziferpreis die
Stabienpreis
darauf hinaus
1934 und sog
Zur Stabien
lande können d
endlichen Hun
die Weltkriege
Rohstoffpreise z
Schrottpreise in
meist sie auch
Kriegszeit zurück
konstante auf
erit kam, wenn
sowohl die fest
nehmende Köni
stark nachgefrag
auf Ursache de
führte, auf dem
in die Preissteig
anz besonders
schonbare, weil
gigen Dittamen
gen, immer mehr
darauf hinwies
Reproduktion
tuna ihren Gini

Gebrüder Abraham

Bochum

Brück- u. Heinrichstr. - Ecke

Herren-Anzüge!

Jünglings-·Kinder-Anzüge!

Solldeste Qualitäten, modernste Ausführung, überaus reiche Auswahl!
Wasserdicht imprägnierte
Regenmäntel!
Hosen!
 Die Preise sind für gute Waren durch Ersparnis riesiger Unkosten **auffallend billig!**

Mod.groß.Eiagen-Spezial-Geschäft!
Herm. Lewin
Bodum, Friedrichstr. 3, 1 Treppe hoch
Kein Laden! Keine Schaufenster!

Die Rechenmaschine Mercedes Euklid

**mit pat. selbstätiger
Division,
mit selbstätigem Wegensprung,
mit selbstätiger Kurbelspernung,
mit leichtem, stossfreiem Gang,
mit durchgehender Zehner-
Übertragung
bis zur höchsten Stelle in
beiden Ergebniswerken.**

sparg Zeit Arbeitskräfte

Bürobedarfs - Gesellschaft
Theodor Heß & Co.
Bochum und Dortmund
Friedrichstraße 22 Westenhellweg 22

Meine Preise

für Küchen, Schlaf-
zimmer, Herren- u.
Speisezimmer sind
sehr billig.

Meine Waren

sind erstklassig.
Ich biete Ihnen Vorteile

bel Kaut von
Möbel jeder Art
wie Bettstellen, Patent-
Rahmen, Matratzen,
1-türige, 2-türige und
3-tür. Kleiderschränke
Waschkommoden,
Nachtkonsolen,
Küchenschränke,
Eimerschränke, Tische
Herde mit Kohlenwagen
bestes Fabrikat,
Kinderwagen, Sport-
wagen, Klappwagen,
Pluschsofas, Ruhe-
betten, Ledersofas

Steinhäger

Universal-Heil- und Flußpflaster

das unbedingt beste Hausmittel gegen Rheumalgie, Furunkeln, Stö-
Brandwunden, zur Verhütung von Blut-
giftungen usw. usw. ist, wie eine mehr als
hundertjährige Erfahrung bezeugen hat.
Tausende von Dankschreiben. Zu haben
in allen Apotheken. Aber fordern Sie
auch das echte mit der Schutzmarke.
Niederlage für Bochum und Umgegend:

Alte Apotheke Marktplatz
Alleiniger Hersteller: H. A. Goebel, Steinhagen i. M.

Ledermóbel

Teppiche
Gardinen

Schluss-

Verkauft, solange Vorrat, staunend billig!

7 Schlager!

Herren-Rindbox, alle Größen . . .	9,80,	8,60
Herren-Roscheyr. mit Lackk. . .		11,90
Burschen-Roscheyr. mit Lackk. . .		9,75
Fahledier mit Kappe, für Herren . .		9,80
Damen $\frac{1}{2}$ Lack . . .	10,90,	9,80
Damen-Halbschuhe . . .	7,50, 6,90,	5,60
Grubenschuhe . . .	11,90, 9,90,	8,75

Maus

Pantoffeln, Schlappen, Turnschuhe billigst!
Kinderschuhe, derbe Ware,
Gr. 27-30, 6,90, 4,60, **3,75**
Kinderschuhe, derbe Ware,
Gr. 31-35, 7,50, 5,20, **4,75**
Kinderschuhe, derbe Ware,
Gr. 20-26, 4,60, 3,20, **2,60**

Klausner

Brückstraße 54 • BOCHUM • Brückstraße 54

Grosse Auswahl wie bekannt in
Herren- und Burschen-Anzügen, Gummi-Mäntel
und Hosen, sowie Wäsche allerbilligst.

Neuerburg
Aktiengesellschaft
Einz
Weinbrand
Edelliköre

Alleinvertretung : 877.14
 Geogr. Bot. Bochum, Wellenbrink 28, Fernspr. 142.

Zur Frühljahrs-Pflanzung!

Obst - Bäume

in allen Sorten, Johannis-, Stachel- u. Himbeersäucher, Rosen, Alicesbäume, Zier- u. immergrüne Sträucher, wie Alpenrosen, Blautannen usw. abgezogen. LB67

Für Siedlungen, welche Sammelbestellungen aufgeben, gewähre ich hohen Rabatt.

B. Böhner, Landschaftsgärtnerei
Bochum, Steinstr. 44. Tel. 746

Elektromotoren

Elektromotoren
für Dreh- und Gleichstrom in
allen Größen und Spannungen
teils ab Lager teils ab Werk
somit lieferbar.

H. & C. Lauchardt,
Ingenieurbüro u. Industriebedarf
Bodum, Brüdstr. 51
Fernruf 3790. LL33

Franz Bombolowien
Edelwert Holzhandlung Zimmerkrenfabri

**Großes Lager in Schreiner- u.
Bauhölzern. Lieferung von
Bauholz. / Deckenpallplatten**
Zweigniederlassung: Liebenzell i. Schwarzwald.

Berline

Industriekette

[illegible]

ausgesparten worden waren, zeigte die Sonderprüfung für die Stammaktion von 3 Goldmark für jede 1000-Mark-Aktie und 3 Goldmark für jede 600-Mark-Aktie ab 24. d. Mts. zahlbar. Die Papiermarkdibende kann wegen der Geldentwertung nicht zur Auszahlung gelangen. Der aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedene Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft Dr. Reibels wurde wiedergewählt. Für das verstorbene Mitglied des Aufsichtsrates Fortmeier'scher Sobrader sei vorläufig eine Ersatzaktion vorgenommen worden. Aus der Führung über die Aktionäre wird berichtet:

Die gute Beschäftigung der rheinisch-westfälischen Industrie hält weiter an, und die Anlagen sind, wie sie überhaupt wieder in Betrieb genommen sind, sehr ausgenutzt. Manche Werke haben bereits jetzt einen den Verlauf von Salzwierzugnissen entsprechenden, wohl sich eben auf abschbare Zeit mit Aufstockung vollständig versehen sind. Unter diesen Umständen zeigen die Preise steigende Richtung. Die französischen Lieferungen läßt sich ohne weiteres in Mengen von 112 Mark die Tonne und auch darüber hinaus für das Inland erzielen. Auch im Auslandsgeschäft haben die Preise, angezogen durch Stacheln und schwere Schienen nach dem Umsturz, können die Werke jetzt mit einem Erlös von 100 bis 110 Mark den Pfund je rechnen. Diese Preise bedeuten die Selbstkosten der Werke, umsoweniger, als sich die Kohlepreise zum Teil erhöht haben. So sind die Kohlepreise in letzter Zeit nicht unerheblich geteigert, weil sie auch in den allerletzten Tagen wieder um ein Beträg zurückgegangen sind. Mit einer betragend hohen Punktzahl am Eisenmarkt rechnet man in Frankreich, und dann, wenn für die Zeit nach dem 15. April, wo es sich um die jetzigen Ricum-Verträge ablaufen, eine höhere Lösung gefunden ist. Die jetzt herrschenden Preise nachfrage ist nach Ansicht dieser Kreise nicht nur auf Kauf der unmittelbaren Verbraucher zurückzuführen, auf Lagerkäufe der Händler. Im übrigen ist die Preisbewegung unter den jetzigen Umständen, in besonderer Maße durch die französischen-lothringischen Entwürfen bestimmt. Die französischen und lothringischen Stützwerte sind in letzter Zeit dazu übergegangen, immer mehr Kohlen anzukaufen. Es ist schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die daraus zu erwartende Schmelzproduktion zu gegebener Zeit auf die Preisgestaltung ihren Einfluß ausüben wird.

Die finanztechnische Grundlage des neuerdings erörterten Bierverkaufs-Monopolplanes bildet eine Denkschrift der bayerischen Regierung, die noch im Verlaufe der Inflationsperiode verfaßt worden ist und deren Fikern, weil längst veraltet, der Weizstrakt entbehren. In der Denkschrift wird z. B. eine Biersteuer von 6 Goldmark je Hektoliter als angemessen bezeichnet. Tatsächlich beläuft sich aber faktisch die steuerliche Belastung des Bieres (unter Berücksichtigung der Gemeinde-Biersteuer) auf 8 bis 12 Goldmark je Hektoliter, was ungefähr dem Drei- bis Vierfachen des Hektoliters, was ungefähr dem Drei- bis Vierfachen des Ertrages würde also dem Monopol nicht bringen. Vielmehr würde das Gegenteil der Fall sein.

Über ganz abgesehen von der steuerlichen Seite des Problems höft dieses auch rein technisch auf so große und unüberwindliche Schwierigkeiten, daß an eine Verwirklichung des Planes nicht zu denken ist. In der Hauptsache liegt dies bei der Bierverkauf in Deutschland im unmittelbaren Verkehr zwischen Brauereien und Gastwirtschaften ab. Die Monopolisierung des Verkaufs würde die Einführung eines neuen Gliedes in die Kette des Güterumschlags bedingen, da bis her ein Zwischenhandel im Biergeschäft so gut wie gar nicht besteht. Eine polswirtschaftlich nicht begründete, also unwirtschaftliche Maßnahme darstellend würde. Im den Verkehr zwischen den 7000 bis 8000 Brauereien, die sich auf etwa 3000 verschiedene Orte verteilen, und den rund 800 000 deutschen Gastwirtschaften zu begünstigen, müßte die Monopolverwaltung zum mindesten in allen größeren und mittleren deutschen Städten Zweigbüroverrichtungen errichten, deren Zahl in die Hunderte gehen würde — ein Unternehmen, das schon wegen der hohen Kosten und der technisch-organisatorischen Schwierigkeiten aus finanzieller Hinsicht verurteilt wäre. Eine Vereinigung des Geschäftsganges wäre nur möglich durch eine gemitte Verminderung der Brauereien und Gastwirtschaften. Damit wäre der Weg zu einer Restrukturierung des Stils gegeben, für die sowohl das Braugewerbe als auch das Gastwirtschaftsgewerbe, die beide mehr wie alle anderen Betriebsarten auf örtliche Besonderheiten eingestellt sind, sich ganz und gar nicht eignen. Mit der Monopolisierung würde das Interesse an der Erzeugung von Qualitätsbieren schwinden und dementsprechend der Verbrauch erheblich nachlassen. Ebenso bedeutsam ist die Frage der Kapitalbindung. Kapitalien wären aufzubringen: 1. für die Errichtung der neuen Organisation mit einem weitverzweigten Netz von Filialen; 2. für die Einführung der Tausende von zusammengelegten des Substrats und der Eisenbahnwagen, die Errichtung der Finanzierungs der Lagerung und Transport; 4. Ferner würde in die Milliarden gehen, womit auf Jahre hinaus der gesamte Betrag der Steuer (jährlich 200 bis 300 Millionen Mark) aufgezehrt werden würde.

Volkswirtschaftlich würde die Vertruistung un-
regelmäßigen Schaden anrichten. Die unmittelbare Folge
wäre die Vernichtung zahlreicher Existen-
zen des Mittelstandes, die Untermüßung der
Steuer- und Kaufkraft der betroffenen Schichten und
eine gemehrte Vermehrung der Arbeitslosigkeit.

Aus allen diesen und einer ganzen Reihe von anderen Gründen, die im Einzelnen belegt sind, kommt die Zeitschrift des Deutschen Arbeiterbundes zu dem Schluss, daß die Schaffung eines Vierer-Kaſſen-Monopols volkswirtschaftlich außerordentlich gefährlich, technisch unburchbar und finanziell wertlos ist -- ein Urteil, dem sich jeder Unbefangene bei sachlicher Prüfung des uns hier geführten Tatsachen und Belange ohne weiteres anschließen wird.

Während der Leipziger Frühjahrsmesse ist in Leipzig eine Italienische Malienaussteller-Bereinigung gegründet worden. Sie hat sich zur Aufgabe gestellt, eine besondere Italienische Ausstellung auf der Leipziger Messe zu schaffen und dieser durch Heranziehung geeigneter Ausstellungsräume einen würdigen Rahmen zu geben. Die Vereinigung plant zunächst, und zwar möglichst bereits für die nächste Leipziger Herbstmesse, eine Ausstellung italienischer Rohstoffe und Landesprodukte. Die italienische Regierung hat dem Wunsche eine weitgehende Unterstützung gesichert.

Antitoxische Devisationskarte. (Berlin.)							
Alles in Billionen-Mark.							
Für drahtlose Auszahlungen		Zu- teilig.	21. März Geld	21. März Brief	30. März Geld	30. März Brief	Höchst Stand
Holland	Guld.	2 1/2	155,81	158,39	155,61	156,39	1625
Argentinien	Pres.	2 1/2	1,405	1,415	1,405	1,415	1386
Belgien	Frank.	100%	17,48	17,54	17,48	17,54	139
Schweden	Kron.	2 1/2	87,85	88,43	87,11	87,39	658
Norwegen	Kron.	1 1/2	65,91	65,91	65,63	66,17	139
Schweiz	Frank.	2 1/2	110,72	112,16	110,11	111,28	1137
Italien	Lire	2 1/2	17,96	18,04	17,96	18,04	132
England	Pfund	2 1/2	18,655	18,105	18,055	18,145	19354
Österreich	Schilling	2 1/2	4,19	4,21	4,19	4,21	419
Frankreich	Frank.	1 1/2	21,85	21,85	21,35	21,45	231
Schweiz	Frank.	2 1/2	72,62	72,96	72,62	73,08	750
Spanien	Pes.	2 1/2	54,11	54,39	53,37	53,63	550
Deutsch-Oest.	Kron.	1 1/2	6,18	6,22	6,18	6,22	62
Österreich	Mark	2 1/2	12,21	12,29	12,21	12,29	129
Tschech. Slow.	Mark	2 1/2	5,98	6,02	6,28	6,62	129
Ungarn	Kron.	100%	5,98	6,02	6,28	6,62	129

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

* Die Berliner Wrie am 21. März, ohne Stimmung. Da die Unsicherheit über die weitere Gestaltung der politischen und damit auch der wirtschaftlichen Lage noch nicht gehoben ist, trat heute keine Veränderung in der bisherigen lustlosen abwartenden Haltung ein. Mit Spannung und einiger Beforgnis sieht man den kommenden Ultimo-Regulierungen entgegen. Die Realisationen und Verkäufe, die noch immer, wenn auch in stark vermindertem Umfange erfolgen, stehen im Zusammenhang mit der Befassung von Mitteln zur Deckung der Differenzen, die aus den Zehlschlägen der Baiss-Engagements in Franken entstanden sind. Die Eröffnungskurse wiesen daher für fast alle Dividendenpapiere einen weiteren Rückgang von durchschnittlich 1 bis vereinzelt 3 Prozent auf. Die schon gestern zu beobachtende Widerstandskraft, die sich auch anfangs in Kurserholungen für einige wenige Papiere zeigte, kam später wieder etwas zum Durchbruch, zumal die Spekulation Deckungen zum Wochenabluß für angebracht hielt. Bedeutend waren die Kursveränderungen aber nicht. Das hier Gelagte gilt für alle Marktgebiete. Am Gelbmarkt blieb die bisherige Stilleheit bestehen. Auf dem Devisenmarkt sind Veränderungen von Bedeutung wieder nicht eingetreten.

h. Dortmunder Wertpapierbörse vom 21. März.
Die heutige Dortmunder Börse eröffnete wieder in
hübscher flüssiger Haltung. Kohlen- und Metallzettel ver-
kehrten auf getriger Basis, während Aktien bei leicht
fliehenden Kursen umgekauft wurden. Auf dem unno-
tierten Industriekreditmarkte herrschte vollkommene
Stille. Von Kohlenkursen hörte man: Alte Saale 1900
3250, Caroline 3500 Brief, Westfalen 3250-3750,
Langenbrunn 11000-13500, Märkische 2250-3000,
Erbappe 1400-1700, von Kohlenaktien: Webo 8-8,5,
Alt Friedrich 3,5-4, Märkischen 9-9,75, Rentenis 8-8,5,
Siles 3,5, Deutscher Kohle 8-8,5, von Metallzettel Bergmanns-
Biegen 8250-8750, Grichigen 3250-3500, Mansbach
2000-2500, Teisenfeld 2000-2500, Johanneßholl 2000
1500-1750, Siegfried 1 2100-2300, von Metallzettel Witten-
bergs 8750-9500, von unnotierten Industriekredit Zettel
9,5, Deutsche 600-600, Souvenier 1400-1600.

h Geschäftsstille an der Düsseldorf Börse, 21. März. Die heutige Düsseldorf Börse befiel das Milie Geschäft bei. Auf sämtlichen Marktgebieten herrschte wenig Geschäft und die Umsätze bewegten sich in ganz geringen Grenzen. Es kommt fast gar kein Material heraus, und die Aufnahmehaus ist auch gering. Man hörte von Kopenhagen: Alte Saage 1900—2200, Manfenburg 1600 Geld, Caroline 3250 Geld, Carolus 5750 bis 6500, Constantin der Große 32000 Geld, Gluckauf 3750—4500, von Kohlenartien: Lezhgrine Vergab 90—105, Adler Kohle 15,25—15,75, Graf Friedrich 3,25—3,50, Webco 8,75—9,50, Ruhrkohle 4—6, Mörzartien 10—10,5, Montanartien 2,9—3,25, Veder-Kohle 8,25—8,75, Döblichung 14—16, von Braunkohlwerten: Mansfeld 8,25—8,75, von Kalitzen: Alexandershall 7500—8000, Elze 3250—4000, von unnotierten Industrien: Veder-Stahl 8,25—8,75, Kabel Wehert 8 bis 8,5, Santa-Immobilien 4,5—5,5, Santa-Mund 1,25 bis 1,75, Hammerlein 13—14. Im weiteren Verlaufe konnte eine freundliche Stimmung sich durchziehen. Der Schluss verlief ruhig.

b. **Altkönige Werke H. G., Berlin.** Die gestern in Ulina abgehaltene Generalversammlung der Gewerkschaft Kohlenarbeiter schloß mit der Verabschiedung der Tagesordnung nach den Vorschlägen der Verwaltung. Der Vorsitzende, Geheimrat Altkönig, nahm in ausführlichen Darlegungen an den gegenwärtigen Wirtschaftslagen Stellung. Die Kosten der Kohlen- und Eisenindustrie aus den bis Mitte April d. J. laufenden Mieth-Verträgen beliefen sich auf monatlich 90 bis 100 Millionen Goldmark. Es sei ganz unmöglich, daß ein verhältnismäßig so kleiner Bezirk wie Rhein und Ruhr, auch nur kurze Zeit derartige Ausgaben leisten könne, ohne der vollständigen Verarmung anheimzufallen. Altkönig betonte, daß die Kohlenpreise zu hoch seien. Eine weitere Herabsetzung der Kohlenpreise, die zur Erzielung eines stärkeren Absatzes notwendig sei, könne aber nicht erfolgen, solange die Mieth-Verträge die Kohlenindustrie einseitig in starkem Maße belasten. Die Eisenindustrie leide nach wie vor durch die Situation in Belgien und Frankreich. Die dortigen Werke befrachten nicht nur die gesamten Auslandsmärkte, sondern auch die heimischen.

Der Betrieb der Eisenhütten war sehr eingeschränkt. Für die Dauer der jetzigen leichten Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage werden die Hütten wenig in Anspruch vor. In den letzten Tagen habe ich mich mit einem Arbeiter weiter beledt und die Kreise hätten noch eine Bessigung erfahren. Die deutschen Werke seien jetzt im besten Stand. Die Eisenwerke der Ostmark seien jetzt noch schwach. Die Altkner-Werke seien jetzt in einem guten Stand. Die Werke der Ostmark seien jetzt durch die Ruhebewegung besonders hart getroffen, weil die Beiden „Rifor“ und „Adern“, welche das Fundament des ganzen Unternehmens bildeten, als Regiments befehlsnaght worden seien. Man hoffe, daß nachdem die von der Wicm geforderte Reparationskohnmenge fest relllos geliefert werde, die Beiden bald wieder in das Eigentum der Gesellschaft zurückkehren würden. Die freien Beiden und Sittenwerke der Gesellschaft arbeiteten jetzt wieder voll, während die im besetzten Gebiet liegenden Werke mit 70 Prozent bemerkt. Die Tätigkeit sei sehr gering. Arbeit für die ersten Monate der bevorstehenden Zeit. Die Gurgel-Marienbütte in Osnabrück habe außerordentlich durch die Beschäftigung der Reichswehr. Wenn darin eine Verenderung einträte, müsse man dort zur Betriebseinschränkung oder Stilllegung schreiben.

h Nationale Automobilgesellschaft A. G. in Ober-
schlesien bei Berlin. Wir erfahren von der Verwal-
tung nahegelegenen Kreisen, daß die Beschäftigung bei
der Gesellschaft in allen Betrieben durchaus zufrieden-
stellend sei und daß die vorliegenden und täglich neu
eintreffenden Aufträge eine Verenderung für die nächsten
Wochen nicht erwarten lassen.

b Deutsche Webstoffwerke A.-G. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahre durchaus günstig gearbeitet. Das Unternehmen ist auch jetzt in allen Beziehungen vollständig beschäftigt, sodass zum Teil sogar mit überhöhten Preisen gearbeitet werden muß. Die Gesellschaft hat fernerlich eine größere Erweiterung ihres Betriebes vorgenommen.

b **Alte Bergbau-A.-G.** Infolge der andauernden Kälte sind die Kohlenlager der Gesellschaft restlos geteumt, sodass sie fast ausschließlich für den Konsum produziert. Die Beschäftigung ist gut, jedoch sind die Schwierigkeiten der Förderung und des Abbaues infolge des gefrorenen Bodens ziemlich groß.

Generalversammlung dieses mit der Fried. Krupp A.-G. in interessengemeinschaft stehenden Unternehmens, in welchem 3 956 200 Mk. Stammaktien und die im Besitze der Fried. Krupp A.-G. befindlichen 6 Millionen Mark Vor-

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum

[illegible]

Donnersmarckh.	92.	100.	Gladbacher Text.	4.60	4.60	Mahla Porzellan	
Düffler Oskar	4.	4.10	Glacéhand. Woll.	23.75	24.25	Rahmbau O.A.F.	
Dürrschmidt	80.	85.	Glacéhand. Woll.	19.50	19.50	Riesenkoller	
Dürner Metallw.	20.	20.37	Glaugazer Zuck.	8.75	8.75	Kallw. Aschskel.	
Dürkopp-Werke	20.	20.37	Glockenstahl	8.75	8.75	Kallw. Aschskel.	
Dusseld. Eis.-B.	10.25	10.25	Goedhardt Gebr.	21.	27.25	Kammert-Wehr	
Eisenh.	27.	27.	Goldschmidt Th.	15.	14.12	Karper Maschin.	
Eisenh. & Kammg.	27.	27.	Goldschmidt Wg.	5.30	5.70	Karlsh. Masch.	
Eisenh. Masch.	7.50	7.50	Gothaer Werkz.	12.30	12.30	Kasseler Feders	
Eyscher. & Wld.	5.	4.60	Grevener. Masch.	11.25	12.25	Kettner & Böh.	
Dynamit Nobel	7.25	8.	Gritzner Masch.	30.	31.	Kölner Walter	
			Grün & Bliffler	16.10	14.	KeulaEisenhütte	
			Gruschwitz Text	5.25	5.	Kirchner	
			Gutmannh. Masch.	10.	10.75	Klausen Spinn.	
Pokort Maschin.	17.	18.50	Haberm. & Guck.	2.50	2.70	Kloßmann Stärk.	
Georgstorf Salzw.	12.25	13.50	Hackethal Draht	2.90	2.90	Köhlendestillat.	
Eintracht Kohl.	60.50	60.	Hallesche Maschin.	18.	18.50	Köln-Nenoss. Bg.	
Geiseler, Volbert	11.65	12.60	Hann. Elektr.-W.	8.62	5.	Köln-Rottweiler	
Geiseler & Söhne	23.30	23.30	Hannovers P.H.	12.30	12.30	Köln-Rottweiler	
Eisenwerk Kraft	15.	15.50	Hannover. Masch.	91.	92.	Kölnisch Walzeug.	
Elberfeld. Farb.	3.25	2.80	Hans. Lloyd	13.50	13.50	König Wilhelm	
Kupfer	15.	15.75	Hans. Lloyd	1.60	1.82	Königzell	
Elektr. & Eisen	9.75	10.12	Harb. Gammil Ph.	7.50	8.	Konting. Asch.	
Elektr. Lieferung	1.80	1.60	Harkort	27.	27.	Kont. Wass.	
Elektr. Licht u.Kr.	1.57	1.25	Brückb. Text.	27.	27.	Körbisdorf. Zuck.	
Elitewerke	1.90	1.60	Harp. Bergbau	63.00	62.97	Körtinge Berg.	
Eis.-Bad. Welle	17.80	18.	Hartmann Mas.	6.37	6.37	Körtings Elektr.	
Eisenwerk. Korb	12.30	12.30	Hartmann C. C.	60.50	60.50	Kosheim Cellul.	
Erdmannsd. Sp.	23.90	23.90	Heidwitzer Zuck.	27.	27.	Kraus & Co.	
Erlang. Baumw.	18.50	18.	Hein. Lehm. & Co.	7.	7.50	Krefelder S.	
Ernenmann-Werk	2.90	2.90	Held & Francke	1.50	1.40	Krofft W.	
Eschweiler Berg	63.	69.75	Hemmmer. Zeim.	40.	48.	KronprinzMetall	
Eisenwerk. Zeink.	5.25	5.75	HilfsbrandMahl.			Küppersbusch	
Exzeleier Fahr.	5.25	5.12	Hilgers Vorknick.	13.	17.		
			Hilgers Vorknick.	1.70	1.70		
Paber Bleistift	12.90	15.90	Hilpert Masch.	6.10	6.25	Ahmeyer	
Fein-Zirkon	4.75	4.75	Hindrichs Auftr.	9.50	10.	Leaunth	
Fein-Zirk-Spinn.	17.75	17.75	Hirsch, Kupfer	33.	34.20	Lehr. Braun.	
Feldmühle Pap.	5.62	5.62	Hirsch, Kupfer	73.50	73.50	Leopoldgrube	
Potten & Gutil.	25.30	26.20	Hirsch, Kupfer	52.	52.	Leopoldgrube	
Flüßberg-Port.	4.30	4.30	Hoesch Stahlw.	44.25	45.50	Lingner Werkz.	
Flüßberg-Port.	4.30	4.30	Hofm. Stärke	30.	34.	Lingner Werkz.	
Flüß. Maschienen	33.	33.25	Hohenlohe-Wer.	33.7	34.	Lingel Schuhf.	
Fräustadt. Zuck.	11.75	11.75	Holzmann & Pöll	34.0	37.5	Lohn Hofmann	
Frund. Masch.	22.	23.	Hofmann & Pöll	10.0	12.75	Lorenz	
Friedrichs. Kall	25.	26.	Hofmeister. Ges.	47.50	47.50	Luckau & Steff.	
Friedrichs. Kall	11.12	10.90	Hofmeister. Ges.	25.50	25.	Ludwigsch. Mat.	
Fuchs Waggon	1.50	1.50	Höxte-Godehalm	25.	30.	Lüneburg. Wachs	
			Höxte-Godehalm	41.45	45.	Lutern. Masch.	
			Humboldt Brück.	25.	25.		
			Humboldtühle	25.	25.		
			Hupfeld Ludwig	2.50	4.50		
			Hutschenreut. O.	8.90	8.60		
			Huttwinn. Kayser	51.	51.		
				24.10	24.10		
			Ise Bergbau	2.30	2.50		
			Industrie Bau	2.30	2.50		
				24.10	24.10		
			Josericch A.	3.80	3.50		
			John Schrn.	7.60	7.60		
			Junghans Gebr.	10.	13.25		
			Kallw. Aschskel.	19.50	19.50		
			Jüllch Zucker	21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		
				21.75	20.		

22.50	1.10	2.50	3.10	3.75	4.25	4.75	5.25	5.75	6.25	6.75	7.25	7.75	8.25	8.75	9.25	9.75	10.25	10.75	11.25	11.75	12.25	12.75	13.25	13.75	14.25	14.75	15.25	15.75	16.25	16.75	17.25	17.75	18.25	18.75	19.25	19.75	20.25	20.75	21.25	21.75	22.25	22.75	23.25	23.75	24.25	24.75	25.25	25.75	26.25	26.75	27.25	27.75	28.25	28.75	29.25	29.75	30.25	30.75	31.25	31.75	32.25	32.75	33.25	33.75	34.25	34.75	35.25	35.75	36.25	36.75	37.25	37.75	38.25	38.75	39.25	39.75	40.25	40.75	41.25	41.75	42.25	42.75	43.25	43.75	44.25	44.75	45.25	45.75	46.25	46.75	47.25	47.75	48.25	48.75	49.25	49.75	50.25	50.75	51.25	51.75	52.25	52.75	53.25	53.75	54.25	54.75	55.25	55.75	56.25	56.75	57.25	57.75	58.25	58.75	59.25	59.75	60.25	60.75	61.25	61.75	62.25	62.75	63.25	63.75	64.25	64.75	65.25	65.75	66.25	66.75	67.25	67.75	68.25	68.75	69.25	69.75	70.25	70.75	71.25	71.75	72.25	72.75	73.25	73.75	74.25	74.75	75.25	75.75	76.25	76.75	77.25	77.75	78.25	78.75	79.25	79.75	80.25	80.75	81.25	81.75	82.25	82.75	83.25	83.75	84.25	84.75	85.25	85.75	86.25	86.75	87.25	87.75	88.25	88.75	89.25	89.75	90.25	90.75	91.25	91.75	92.25	92.75	93.25	93.75	94.25	94.75	95.25	95.75	96.25	96.75	97.25	97.75	98.25	98.75	99.25	99.75	100.25	100.75	101.25	101.75	102.25	102.75	103.25	103.75	104.25	104.75	105.25	105.75	106.25	106.75	107.25	107.75	108.25	108.75	109.25	109.75	110.25	110.75	111.25	111.75	112.25	112.75	113.25	113.75	114.25	114.75	115.25	115.75	116.25	116.75	117.25	117.75	118.25	118.75	119.25	119.75	120.25	120.75	121.25	121.75	122.25	122.75	123.25	123.75	124.25	124.75	125.25	125.75	126.25	126.75	127.25	127.75	128.25	128.75	129.25	129.75	130.25	130.75	131.25	131.75	132.25	132.75	133.25	133.75	134.25	134.75	135.25	135.75	136.25	136.75	137.25	137.75	138.25	138.75	139.25	139.75	140.25	140.75	141.25	141.75	142.25	142.75	143.25	143.75	144.25	144.75	145.25	145.75	146.25	146.75	147.25	147.75	148.25	148.75	149.25	149.75	150.25	150.75	151.25	151.75	152.25	152.75	153.25	153.75	154.25	154.75	155.25	155.75	156.25	156.75	157.25	157.75	158.25	158.75	159.25	159.75	160.25	160.75	161.25	161.75	162.25	162.75	163.25	163.75	164.25	164.75	165.25	165.75	166.25	166.75	167.25	167.75	168.25	168.75	169.25	169.75	170.25	170.75	171.25	171.75	172.25	172.75	173.25	173.75	174.25	174.75	175.25	175.75	176.25	176.75	177.25	177.75	178.25	178.75	179.25	179.75	180.25	180.75	181.25	181.75	182.25	182.75	183.25	183.75	184.25	184.75	185.25	185.75	186.25	186.75	187.25	187.75	188.25	188.75	189.25	189.75	190.25	190.75	191.25	191.75	192.25	192.75	193.25	193.75	194.25	194.75	195.25	195.75	196.25	196.75	197.25	197.75	198.25	198.75	199.25	199.75	200.25	200.75	201.25	201.75	202.25	202.75	203.25	203.75	204.25	204.75	205.25	205.75	206.25	206.75	207.25	207.75	208.25	208.75	209.25	209.75	210.25	210.75	211.25	211.75	212.25	212.75	213.25	213.75	214.25	214.75	215.25	215.75	216.25	216.75	217.25	217.75	218.25	218.75	219.25	219.75	220.25	220.75	221.25	221.75	222.25	222.75	223.25	223.75	224.25	224.75	225.25	225.75	226.25	226.75	227.25	227.75	228.25	228.75	229.25	229.75	230.25	230.75	231.25	231.75	232.25	232.75	233.25	233.75	234.25	234.75	235.25	235.75	236.25	236.75	237.25	237.75	238.25	238.75	239.25	239.75	240.25	240.75	241.25	241.75	242.25	242.75	243.25	243.75	244.25	244.75	245.25	245.75	246.25	246.75	247.25	247.75	248.25	248.75	249.25	249.75	250.25	250.75	251.25	251.75	252.25	252.75	253.25	253.75	254.25	254.75	255.25	255.75	256.25	256.75	257.25	257.75	258.25	258.75	259.25	259.75	260.25	260.75	261.25	261.75	262.25	262.75	263.25	263.75	264.25	264.75	265.25	265.75	266.25	266.75	267.25	267.75	268.25	268.75	269.25	269.75	270.25	270.75	271.25	271.75	272.25	272.75	273.25	273.75	274.25	274.75	275.25	275.75	276.25	276.75	277.25	277.75	278.25	278.75	279.25	279.75	280.25	280.75	281.25	281.75	282.25	282.75	283.25	283.75	284.25	284.75	285.25	285.75	286.25	286.75	287.25	287.75	288.25	288.75	289.25	289.75	290.25	290.75	291.25	291.75	292.25	292.75	293.25	293.75	294.25	294.75	295.25	295.75	296.25	296.75	297.25	297.75	298.25	298.75	299.25	299.75	300.25	300.75	301.25	301.75	302.25	302.75	303.25	303.75	304.25	304.75	305.25	305.75	306.25	306.75	307.25	307.75	308.25	308.75	309.25	309.75	310.25	310.75	311.25	311.75	312.25	312.75	313.25	313.75	314.25	314.75	315.25	315.75	316.25	316.75	317.25	317.75	318.25	318.75	319.25	319.75	320.25	320.75	321.25	321.75	322.25	322.75	323.25	323.75	324.25	324.75	325.25	325.75	326.25	326.75	327.25	327.75	328.25	328.75	329.25	329.75	330.25	330.75	331.25	331.75	332.25	332.75	333.25	333.75	334.25	334.75	335.25	335.75	336.25	336.75	337.25	337.75	338.25	338.75	339.25	339.75	340.25	340.75	341.25	341.75	342.25	342.75	343.25	343.75	344.25	344.75	345.25	345.75	346.25	346.75	347.25	347.75	348.25	348.75	349.25	349.75	350.25	350.75	351.25	351.75	352.25	352.75	353.25	353.75	354.25	354.75	355.25	355.75	356.25	356.75	357.25	357.75	358.25	358.75	359.25	359.75	360.25	360.75	361.25	361.75	362.25	362.75	363.25	363.75	364.25	364.75	365.25	365.75	366.25	366.75	367.25	367.75	368.25	368.75	369.25	369.75	370.25	370.75	371.25	371.75	372.25	372.75	373.25	373.75	374.25	374.75	375.25	375.75	376.25	376.75	377.25	377.75	378.25	378.75	379.25	379.75	380.25	380.75	381.25	381.75	382.25	382.75	383.25	383.75	384.25	384.75	385.25	385.75	386.25	386.75	387.25	387.75	388.25	388.75	389.25	389.75	390.25	390.75	391.25	391.75	392.25	392.75	393.25	393.75	394.25	394.75	395.25	395.75	396.25	396.75	397.25	397.75	398.25	398.75	399.25	399.75	400.25	400.75	401.25	401.75	402.25	402.75	403.25	403.75	404.25	404.75	405.25	405.75	406.25	406.75	407.25	407.75	408.25	408.75	409.25	409.75	410.25	410.75	411.25	411.75	412.25	412.75	413.25	413.75	414.25	414.75	415.25	415.75	416.25	416.75	417.25	417.75	418.25	418.75	419.25	419.75	420.25	420.75	421.25	421.75	422.25	422.75	423.25	423.75	424.25	424.75	425.25	425.75	426.25	426.75	427.25	427.75	428.25	428.75	429.25	429.75	430.25	430.75	431.25	431.75	432.25	432.75	433.25	433.75	434.25	434.75	435.25	435.75	436.25	436.75	437.25	437.75	438.25	438.75	439.25	439.75	440.25	440.75	441.25	441.75	442.25	442.75	443.25	443.75	444.25	444.75	445.25	445.75	446.25	446.75	447.25	447.75	448.25	448.75	449.25	449.75	450.25	450.75	451.25	451.75	452.25	452.75	453.25	453.75	454.25	454.75	455.25	455.75	456.25	456.75	457.25	457.75	458.25	458.75	459.25	459.75	460.25	460.75	461.25	461.75	462.25	462.75	463.25	463.75	464.25	464.75	465.25	465.75	466.25	466.75	467.25	467.75	468.25	468.75	469.25	469.75	470.25	470.75	471.25	471.75	472.25	472.75	473.25	473.75	474.25	474.75	475.25	475.75	476.25	476.75	477.25	477.75	478.25	478.75	479.25	479.75	480.25	480.75	481.25	481.75	482.25	482.75	483.25	483.75	484.25	484.75	485.25	485.75	486.25	486.75	487.25	487.75	488.25	488.75	489.25	489.75	490.25	490.75	491.25	491.75	492.25	492.75	493.25	493.75	494.25	494.75	495.25	495.75	496.25	496.75	497.25	497.75	498.25	498.75	499.25	499.75	500.25	500.75	501.25	501.75	502.25	502.75	503.25	503.75	504.25	504.75	505.25	505.75	506.25	506.75	507.25	507.75	508.25	508.75	509.25	509.75	510.25	510.75	511.25	511.75	512.25	512.75	513.25	513.75	514.25	514.75	515.25	515.75	516.25	516.75	517.25	517.75	518.25	518.75	519.25	519.75	520.25	520.75	521.25	521.75	522.25	522.75	523.25	523.75	524.25	524.75	525.25	525.75	526.25	526.75	527.25	527.75	528.25	528.75	529.25	529.75	530.25	530.75	531.25	531.75	532.25	532.75	533.25	533.75	534.25	534.75	535.25	535.75	536.25	536.75	537.25	537.75	538.25	538.75	539.25	539.75	540.25	540.75	541.25	541.75	542.25	542.75	543.25	543.75	544.25	544.75	545.25	545.75	546.25	546.75	547.25	547.75	548.25	548.75	549.25	549.75	550.25	550.75	551.25	551.75	552.25	552.75	553.25	553.75	554.25	554.75	555.25	555.75	556.25	556.75	557.25	557.75	558.25	558.75	559.25	559.75	560.25	560.75	561.25	561.75	562.25	562.75	563.25	563.75	564.25	564.75	565.25	565.75	566.25	566.75	567.25	567.75	568.25	568.75	569.25	569.75	570.25	570.75	571.25	571.75	572.25	572.75	573.25	573.75</
-------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	----------

Teichgraber	2.70	2.80		
Telephon Berlin	5.20	5.25		
Thiele Elm. St.-A.	1.70	1.70		
Thomae Werdohl	45.50	43.00		
Thürli's Oelfabrik	20.00	7.37		
Tietz Leonhard	3.37	3.40		
Tietz & Krüger	37.00	37.00		
Töplitz	2.70	2.70		
Triton-Werke	3.25	5.10		
Tuchfab. Aachen	5.00	5.10		
Tüllfabrik Flöha	32.00	33.00		
Union, Banges.	2.00	2.00		
" Stett. Chem.	18.00	15.25		
" Werkzeug	10.75	11.50		
" Glossocer	6.25	9.70		
Uvarzner Papier	9.50	9.50		
Ver. Berl. Feik G.	4.25	5.00		
Vr. ch. Charlott.	18.00	17.10		
" Dt. Nickelw.	25.00	25.50		
" Dt. Petrol ab.	18.00	18.00		
" Flauschen	11.00	11.00		
" Glanzst. Elb.	52.50	51.25		
" Kohen A.-G.	41.00	41.25		
" Metall Halb.	16.00	16.25		
" Port. Schim.	12.50	13.00		
" Schmitt & M.	12.50	13.00		
" Thier. Metall	12.25	13.00		
" Zepp. & Wiss.	100.00	100.00		
Viktoriafabrik	3.25	3.25		
Viel. u. Gels.-Dr.	2.60	2.62		
Viel. u. Gels.-Dr.	2.60	2.62		
Vorwärts Pl.-C.	65.00	64.00		
Vorwöhler Sp.-B.	32.00	33.00		
Wanderer-Work	11.00	11.00		
Wärsteiner Gr.	11.00	13.25		
Wasserg. Golsk.	44.00	44.00		
Wegelin A. Russk.	5.00	5.10		
" & Kühn.	11.00	11.00		
Wensch. Hagen	11.50	11.50		
Weser & Weiss.	80.00	80.00		
Weser A.-G.	18.00	18.25		
Wessel Ludwigs	19.00	13.75		
Westeregeln	20.00	20.25		
Westeregeln V. Z.	6.75	6.75		
Westfal. Landmüll	12.12	12.12		
Westf. Draht H.	60.25	62.00		
" Eisen u. Draht	23.50	23.25		
" Kapor	7.20	7.30		
Wickström Zsm.	25.00	25.50		
Wickström Zsm.	25.00	25.50		
Wieler & Hartm.	21.00	20.00		
Wilke Dampf	15.50	15.50		
Wittmer H. Met.	12.00	13.00		
Wissner & Gussst.	35.00	35.50		
Witznau, Witznau	11.00	11.00		
Wolf R.	11.00	11.87		
Wolter Maschin.	42.00	42.00		
Wolter & Vorn.	41.00	42.00		
Wolter & Vorn.	41.00	42.00		

		Deutsche Staatsanleihen.			
		½% Dt. Reichsan.	0.82	0.81	
		" "	0.501	0.500	
		¾% " "	0.290	0.310	
		" "	0.940	0.930	
		1% " "	0.150	0.150	
		1% Pr. kons.Anl.	0.315	0.325	
		¾% " "	0.275	0.275	
		¾% " "	0.475	0.475	
		Eisenbahnaktien.			
		Schantungsbahn	1.00	1.00	
		Südd. Eisenbahn	1.00	1.00	
		Schiffahrts- und Kolonialwerte.			
		Deutsch-Austral	36.00	36.37	
		Hamb.-Amerika	28.10	28.90	
		" -Südamer.	36.00	36.87	
		Hansa Dampfsch.	13.25	14.62	
		Nord. Lloyd	8.57	8.57	
		Ostafrikan.	23.50	26.1	
		Bankaktien.			
		Bank d. Werte	7.60	8.25	
		Bank f. Bras.-Ind.	1.00	1.00	
		Barmer Bank	2.80	3.00	
		" Kreditb.	0.30	0.60	
		Berl. Handelsb.	34.00	38.00	
		Comm.-u. Priv.	5.25	5.62	
		Darmst.-u. N.	1.00	1.00	
		National-Bank	9.70	10.00	
		Deutsche Bank	10.00	12.25	
		Disconto-Comm.	11.00	10.23	
		Dresdener Bank	6.60	6.25	
		Sch. Credit-Anst.	3.60	3.23	
		Leipz. Credit-Anst.	3.60	3.23	
		Mittele. Creditb.	2.25	2.30	
		Osnabr. Bank	1.80	1.90	
		Ostbank f. Hd.	2.20	2.10	
		P. Bors. Credit	2.20	2.70	
		P. Centr.-B.-G.	2.25	2.65	
		P. Pfandbr.-B.	6.50	6.50	
		Reichsbank	29.00	30.25	
		Ra. Westf. Bod. C.	4.00	4.00	
		Westf. Bod.-Cr.-A.	3.20	4.25	
		Brauereiaktien.			
		Böhm. Viktoria	10.00	10.00	
		Dort. Aktia	23.00	23.00	
		Engelshausen	27.00	31.50	
		Engelshausen	27.00	27.00	
		Glockenb. Gols.	27.00	27.00	
		Isenbock	27.00	27.00	
		Müll. Langend.	30.00	27.00	

Die Ruhr-Lippe-Bergbau A.-G. vor Gericht

Unter Anklage des Vergehens gegen das Notgeldgesetz.

Bochum, 21. März.

Im Sommer und Herbst v. J. machte eine Neugründung viel von sich reden, die „Ruhr-Lippe-Bergbau A.-G.“ getauft wurde. Die Gründer, die Kaufleute Rudolf Falk und Karl John, hatten am Südrande des Wagerfeldgebietes im Ardey einige Bergerschichtungen erworben, die aber wenig bedeuteten. Deslo mehr rührten sie die Reklametrömmel. Sie gaben immer neue Aktien aus, die sie in Zeitungsanzeigen anboten und auch durch Mittelpersonen an den Mann zu bringen verstanden. Eine ganze Anzahl Personen aus dem Beamten- und Kleinrentnerstande fiel herein. Als dann die Regierung den großen Werken im Ruhrrevier die Ausgabe von Notgeld gestattete, gaben auch Falk und John solche in großen Mengen aus; sie hatten es durch Täuschungsmanöver verstanden, die Genehmigung zur Ausgabe zu erhalten. Bis der Krieg endlich zerbrach und Falk und John ihre Vorkasse am 8. September mit der Britische im Gefängnis vertauschten.

Heute hatten sie sich nun vor der Strafkammer zu verantworten. Die Verhandlung fand im Schwurgerichtssaal statt. Ein großer Zeugenapparat war aufgestellt, der Zeugenraum füllte auch zahlreiche „Zeugtragende“. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Straßmann, die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Erdnis.

Der Angeklagte Falk

Ist im Jahre 1892 in Lütgendorfmund geboren, verheiratet, Vater eines Kindes. Er gibt an, daß er praktisch auf der Grube gearbeitet habe. 1909 habe er das Einjährig-Feldjahr beendet, von 1912 bis Kriegsausbruch habe er die Bergschule besucht und die Seieprüfung gemacht. Als Kriegseinsteiger sei er zweimal schwer verwundet und zu 80 Prozent kriegsbeschädigt befunden worden. Nach dem Kriege sei er in der Maschinenfabrik der Grube „Constantin d. Gr.“ tätig gewesen bis zur Gründung der Ruhr-Lippe A.-G. im Mai 1923. Die Grube lag im Ardeygebirge. Er habe einige Kuxe erworben; sie alle zu erhalten, sei wegen des zerstückelten Besitzes unmöglich. Man bringe Kuxe einer Gewerkschaft an sich, besetze eine Generalversammlung ein, lasse sich zum Repräsentanten wählen und dann könne man machen, was man wolle.

Auf eine Zeitungsanzeige hin meldeten sich einige Interessenten für eine zu gründende Bergbaugesellschaft. Auf Vorschlag Falks wurde im Januar 1923 eine lose Interessengemeinschaft zur Konsolidierung und zum Betriebe bergbaulicher Felder gebildet, die im Februar 1923 eine vertragliche Grundlage erhielt. Der Angeklagte bezeichnet es als sein Recht, daß im Anfang einer der Beteiligten seine Grube mit dabei haben wollte. Unter der Bedingung aber nicht da hinein. Der Vorstehende rügt diesen Ausdruck ganz entschieden. Falk erhielt Gelder zur Verfügung gestellt, der Verkauf von Grubenfeldern (Ver. Ardey, Ver. Bergmann) scheiterte aber daran, daß die Augen in festen Händen waren. Falk wollte von Anfang an eine A.-G. gründen, er wurde von den anderen Gesellschaften überstimmt und es wurde im März eine G. m. b. H. gegründet. Auf Anregung John wurde der Erwerb der Grubenfelder Anna und Lützenburg ins Auge gefaßt. Sibighrat sollte 45 Millionen zahlen, der Rest von 20 Millionen von den anderen aufgebracht werden. John und Sibighrat zahlten, aber nichts ein und der Verkauf scheiterte. S. wurde dann aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Danach verhandelten Falk und John mit dem Unternehmer Wilh. Beneke in Weimar über den Kauf des Grubenfeldes „Seller Mittag“ für 25 Millionen Mark. Drei Interessenten hatten 18 1/2 Millionen Mark eingezahlt. Um den Rest aufzubringen, gründete Falk dann im Mai 1923 die

Ruhr-Lippe Bergbau A.-G. in Wetter.

Zum technischen Direktor schlang sich Falk auf, zum kaufmännischen Direktor John, ersterer ließ sich sogar Visitenkarten mit der Aufschrift „Generaldirektor“ bruden. Das Grundkapital der A.-G. wurde auf 5 Millionen Mark in 1000 Inhaber-Stammaktien à 5000 Mark festgelegt. Die Gesellschaft „Seller Mittag“ wurde nun erworben, die Verkaufsumme bezahlt. Falk und John trugen sich weiter mit dem Gedanken, die Gesellschaft „Sellinghausen III“ anzukaufen und die Grube „Ver. Nachtigall“ und „Neuglück“ anzupacken, der erste Plan mißlang, zur Verwirklichung des letzteren fehlte es der Gesellschaft an Mitteln. Von vornherein war eine Kapitalerhöhung vorgesehen, die ersten Aktien wurden daher als Lit. A. bezeichnet.

Der Angeklagte John

Ist 1898 in Gidde geboren und verheiratet. Er ist auf einem Baubüro gewesen und hat praktisch gearbeitet; die Fachschule hat er zwei Semester besucht, 1915 ist er freiwillig beim Meer eingetreten und hat drei Jahre aktiv Dienst getan. Er ist gleichfalls verwundet worden. Nach dem Kriege war er für eine Patentverwertungsgesellschaft tätig, bis er Falk kennen lernte. Mit Sibighrat gründete John die Ruhr-Lippe-Bergbau A.-G. John gibt an, daß sie erfolgt sei, um Geld zu beschaffen. Das Gründungskapital reichte nicht lange aus, es wurde daher die

Kapitalerhöhung auf 250 Millionen

beschlossen. John erhielt die Stammaktien zum Nennwert. Die Aktienausgabe wurde nicht von einer Bank, sondern in eigener Verwaltung vorgenommen. Das kleine Unternehmen „Seller Mittag“ erhielt eine Verwaltung von zwei Direktoren und mehreren Bürobeamten. „Seller Mittag“ war keine wertvolle Erweiterung. Die zu dieser Grube gehörenden beiden Flöze waren wenig abbaufähig. Das Längenfeld konnte daher auch nicht als wertvoll hingestellt werden.

Täuschungsmanöver.

Die Gerichtshof machte irreführende Angaben über die Förderung auf „Seller Mittag“, obgleich bloß

5-6 Tonnen gefördert wurden, gaben sie die Förderung auf 75-100 Tonnen an und was dergleichen Späße mehr waren, welche das Gericht jetzt aufzudecken hatte, um die Täuschungsmanöver bloßzustellen. Es liegt sogar der Verdacht vor, daß die Kohlenproben, von welchen John und Falk das Gutachten haben anfertigen lassen, gar nicht aus hiesiger Gegend stammten. Mit diesem Gutachten ist eine ganz habgierige Reklame getrieben worden. Auch der

Billige Verkauf der Aktien

wurde als Betrugsmanöver bezeichnet. Sogar die Angeklagten mußten Aktien zeichnen. Eine geordnete Buchführung war gar nicht vorhanden. Falk weigerte die Aussage, welche Gelder die Gesellschaft eigentlich beziehe, als der pompöse Prospekt in die Welt gelangt wurde. Im Verwaltungsbüro der Gesellschaft waren auf der dort ausgehängten Flözkarte „Seller Mittag“ und „Sellinghausen III“ in einem viereckigen Umrandet, so daß der Anseher erwidert wurde, als gehörte auch „Sellinghausen“ der Gesellschaft. Die Entstellung und Milderung der Flöze in Annaburg, daß der Gesellschaft von Anfang an entgangen war, mußte den Eindruck erwecken, als erstreckten sich die Grubenfelder der Gesellschaft auch dorthin. Auch wurde den Interessenten von Büroangestellten auf Veranlassung John die Forderung „Ardey“, „Sellinghausen III“ zusammen mit „Seller Mittag“ als Eigentum der Gesellschaft bezeichnet. Allen Interessenten wurde die Mitteilung gemacht, es sei nur noch ein kleiner Aktienbestand vorhanden, obwohl noch genügend Aktien zu erhalten waren. Man wollte sie sehr begehrt erscheinen lassen. Zu Anfang fanden sie denn auch einen guten Absatz, namentlich in Beamten-, Lehrer-, Kaufmanns- und selbst in Arbeiterkreisen.

Ueber die inzwischen in Betrieb genommene Grube „Seller Mittag“ wurden selbst irreführende Angaben gemacht. Während in Wirklichkeit die Zahl der Arbeiter niemals 12 Mann überstieg und wöchentlich nicht mehr als 5-6 Tonnen gefördert wurden, gab man auf dem Büro der Gesellschaft die Zahl der Arbeiter auf 50, die tägliche Förderung auf 75-100 Tonnen an. Der Prospekt spricht von 50 Arbeitern und stellte eine tägliche Förderung von 75 Tonnen in Aussicht. Auf dem Büro wurden ausgeteilte Kohlenproben als von „Seller Mittag“ stammend angegeben. Verhiebene „Gutachten“ über die Grube „Seller Mittag“ stellten die Ausführenden als außerordentlich günstig dar. In einer ausgeteilten Abklärung wurde eines der besten als im März 1923 erstattet angegeben, als Verfassung wurde unter Fortlassung des Namens ein Oberbergrat bezeichnet. Das Gutachten stammt aber in Wirklichkeit aus dem Jahre 1911, der unbekannte Verfasser soll einem der Vorbesitzer der Grube nahe stehen. Dann kommt hinzu die Art der Reklame, welche mit einem

Gutachten der Westfälischen Berggewerkschaftskasse getrieben wurde. Falk hatte von verschiedenen Bechen Proben entnommen, darunter von „Annaburg“, „Seller Mittag“, „Sellinghausen III“ und war nicht die schlechtesten Stücke, und diese von der Westf. Berggewerkschaftskasse untersuchen lassen. Dem erstatteten Gutachten über den Befund der Proben hat John die Flözbezeichnung „Seller Mittag“ gegeben, weil das Gesamtgutachten günstig lautete, insbesondere den Aschengehalt der Kohle nur auf 4,5 Prozent angab bei 94,6 Prozent Kohlenreinheit. Es liegt der Verdacht vor, daß die Kohlenproben gar nicht aus hiesiger Gegend stammten.

Wohlfleite Aktien.

Die „Ruhr-Lippe-Aktien“ wurden zu einem verhältnismäßig niedrigen Kurs ausgeben, man wollte offenbar auch Leute anziehen, die nur über kleine Mittel verfügten und ihre Spargelder in besser fundierten und daher leeren Unternehmen nicht anlegen konnten. Die Angeklagten des Büros der Gesellschaft mußten Aktien zeichnen, einer auf Veranlassung Falks 50 Stück zu 100 000 Mark, der Sieger wäre ohne Aktienzeichnung überhaupt nicht eingestuft worden. Auch Lieferanten hatten zu zeichnen. Nach Feststellung des Gutachters müssen Beträge von insgesamt 3 745 870 000 Mark eingegangen sein. Die Bücher der Gesellschaft verzeichnen aber nur einen Gesamtbetrag von 885 000 000 Mark auf. Eine geordnete Buchführung war überhaupt nicht möglich, da die Bürobeamten keine Befugnis zur Führung der Bücher erhielten. Eingehende Beträge stieg John in seine Tasche, in einem Fall 14 Millionen und 7 Millionen Mark. Mit den Geldern der Aktionäre der wurde eine ansgesprochene Wirtschaft betrieben. Die Kasse der Gesellschaft war stets leer.

Falk verweigert die Aussage

darüber, welche Gelder die Ruhr-Lippe besessen habe, als der Prospekt erschien und die Aktien gegeben wurden.

Die Notgeldquelle.

Eine günstige Gelegenheit, das Betriebskapital zu vergrößern, glaubten die Angeklagten daher gefunden, als im Juli 1923 die allgemeine Zahlungsmittelknappheit einsetzte und Privatunternehmen vom Finanzministerium die Berechtigung erhielten, Notgeld auszugeben. Sie wurde im einzelnen Fall erteilt mit der Verpflichtung, den Gegenwert des tatsächlich ausgegebenen Notgeldes im gesperrten Konto zu Gunsten des Reiches zu hinterlegen. Unter normalen Verhältnissen wäre der „Ruhr-Lippe-A.-G.“ die Genehmigung zur Ausgabe von Notgeld überhaupt nicht erteilt worden. Der vollständige Name „Ruhr-Lippe-Bergbau A.-G.“ täuschte den Dezernenten des Finanzministeriums über Güte und Größe des Unternehmens, so daß die Gesellschaft auf ihren Antrag durch das am 13. August 1923 eingegangene Telegramm des Reichsfinanzministers die Genehmigung zur Ausgabe von 50 Millionen Mark Notgeld auf Grube „Seller Mittag“ erhielt, mit der ausdrücklichen Bedingung, daß der Gegenwert des tatsächlich ausgegebenen Geldes auf gesperrtes Konto übergestellt werde. Auf dieses Telegramm hin wurde unermüdlich mit dem Druck

des Notgeldes begonnen im Betrage von 50 Millionen Mark, ohne daß irgendwelche Vorbereitungen getroffen wurden, den Gegenwert des jeweils ausgegebenen Betrages zu hinterlegen. Die Gesellschaft war aber auch gar nicht in der Lage, diese Sicherungen zu bieten. Ihre Guthaben bei der Dresdener Bank, der Bank Magner und Puppe sowie bei der Amtspostkasse in Salinghausen betrugen insgesamt 700 Millionen Mark. Einnahmen aus der Förderung von „Seller Mittag“ waren nicht zu erwarten, da über deren Erträge zunächst zur Bezahlung von Grubenholz und sonstigen Unkosten bereits verfügt war. Falk erklärte einem Beamten, daß Dedung für das Notgeld vorhanden sei, und dabei verwies er auf ein Reichsbankkonto von 600 Millionen Mark, wie auf Devisen und Effekten. Falk wollte sogar sich für noch weitere 50 Millionen Mark Notgeld schon im voraus die Genehmigung sichern. Das Notgeld wurde sofort in Verkehr gesetzt. Dem Verlangen des Finanzministers, ein besonderes Emissionskonto anzulegen, ist nicht entsprochen worden. Bücher darüber wurden nicht geführt. Das Notgeld verwandelte man zum geringsten Teile zu Lohnzahlungen, zur Hauptzahl zu Anschaffungen. Die Banken verweigerten zum Teil die Annahme, da sie dem Unternehmen nicht trauten. Man mußte daher Notgeld umzu-tauschen versuchen, was in Dortmund vorgenommen wurde, sowie in einem Konzentration in Bochum.

Im Verhör der Angeklagten gab Falk schließlich zu, daß „Seller Mittag“ nur Wagerfeld beziehe; für die Angabe im Prospekt übernehme er die volle Verantwortung, aber er lehne weitere Verneinerungen ab, um seine geschäftlichen Karten nicht zu seinem materiellen Nachteil aufzugeben. „Sellinghausen III“ wurde am 6. Juni 1923 gekauft und 30 Millionen darauf gezahlt. Er habe heute noch sämtliche Felder an der Hand; einige Tage vor seiner Verhaftung habe er noch ganze Kugelpakete und einige Felder gekauft. John gab an, nach den Anweisungen Falks gehandelt zu haben. Falk erklärt, es sei seine Pflicht gewesen, die Gesellschaft auf 400 Mann (!) zu bringen. Er wolle auch beweisen, daß die unterliegenden Kohlenproben von „Seller Mittag“ stammten. Der Zweck der Analyse sei nur der gewesen, festzustellen, ob die Kohle verkohlungsstabil sei, nicht der, die Aktionäre zu täuschen. Angestellt worden seien als Angehörige und Arbeiter nur Aktionäre. Bücherrevisor Koop stellt fest, daß für die Angaben von Falk und John, Bergbaugesellschaften und leitende Personen seien Aktionäre von „Ruhr-Lippe“ gewesen, die Bücher keine Belege erbrächten. Einem Zeiger schrieb Falk, er sei nicht abgeneigt, ihn auf einer seiner Schachtanlagen (!) anzustellen, doch müßte er Aktionär sein. John führt die Unordnung im Kasseneisen auf Zeitmangel zurück.

Börsenspekulation.

Beide Angeklagte haben allerlei Börsengeschäfte gemacht; sie weisen es zurück, daß dies mit Geldern der „Ruhr-Lippe“ geschehen sei, es seien ihre eigenen Mittel gewesen.

In der Nachmittagsführung wurden die Angeklagten über die Ausgabe des Notgeldes, „Ruhr-Lippe“ vernommen. Falk erklärte, man habe erst alles Notgeld ausgegeben und dann denken wollen in gesperrten Reichsschatkassen. Ueber die Frage der Dedung hat man bei der Handelskammer keine Erkundigungen eingezogen. Nicht immer waren genügende Mittel vorhanden, wenn das Notgeld auf dem Büro vorgelegt wurde zum Umtausch. Auf die Frage des Vorstehenden: Welche Werte hatten Sie zur Dedung? antwortete Falk: „Seller Mittag“ mit Maschinen, Büroeinrichtungen, Schreibräumlichkeiten. Die Maschinen waren zum Teil mit dem Notgeld gekauft. Auf Fragen der Verurtheiler wies Falk auf Devisen und Bankkontos der Gesellschaft hin. Sie hatte aber nur einige Dollarscheine. Die Höhe der Bankkonten vermochte Falk nicht anzugeben.

Staatsanwalt: Ist noch weiteres Notgeld beantragt? Falk: Ja, wir wollten uns damit vor Entwertung schützen, die ich voraus sah.

Wenn wir kein Notgeld bekommen hätten, hätten wir den Betrieb einstellen müssen.

Zur Dedung des Notgeldes und Erleichterung der gesamten Geldfragen beschäftigten wir die Gründung einer eigenen Bankabteilung, um uns in der Direktion besser mit den eigentlichen bergtechnischen Fragen zu befassen. Alles das sollte in der Generalversammlung erfolgen, auch die Zuzahl zum Aufsichtsrat durch einige „prominente“ Persönlichkeiten aus der Bergbau- und Bankwelt. Diese sollten größere Darlehen einbringen, um einmal das Notgeld zu decken und weitere Mittel für die Gesellschaft zu bekommen. Der Aktienverkauf hat einen ziffernmäßigen Gewinn ergeben. John behauptete, am Tage seiner Verhaftung sollte volle Dedung erfolgen. Ein Bankier habe 100 000 Gulden zur Dedung des Notgeldes und Umtausch weiterer Kuxe vorstrecken wollen. Ueber Ausgabe von den ersten 5 Millionen Notgeld will sich John Notizen gemacht haben. Genaue Buchführung sollte erfolgen, wenn Falk von einer Reise mit Belegen zurückgekehrt. Falk wurde zum zweiten Male vom Vorstehenden gerügt, wegen der von ihm beliebigen Tonart. Er sprach von „hundsgemeinen Schiebungen“.

Damit schloß die Beweisaufnahme.

Das Zeugenverhör.

Zeuge Kaufmann Scipio läßt sich über die ersten Kuxenankäufe aus. Er wie ein gewisser Brunsberg zahlte Beträge zum Kauf von Kuxen ein. Der Erwerb der Grube geschah sich, da Sibighrat das verprochene Geld nicht zahlte. Als man in der Wohnung Sibighrats die Grube vorstellte wurde, nahm S. den Weg durchs Fenster. (Weiterer Teil im Substratraum). Es wurde dann die Aktiengesellschaft gegründet; den Beitritt hat Scipio und Brunsberg aber abgelehnt, weil Falk ihnen „zu großzügig“ war. Man hätte schließlich doch mitgemacht, aber ohne John und Falk. Die Verhandlung wurde abends 1/8 Uhr auf Montag vormittag vertagt. Das Urteil ist am Montag abends zu erwarten.

Kunst und Wissenschaft.

„Bakterien und Baktere“, die heitere Oper, die am Dienstag, den 25. d. Mts., durch das Öffentliche Konservatorium im Rahmen eines Mozart-Abends im Parkhausaal zu Bochum aufgeführt wird, zeigt uns die ungemessene Genialität des Komponisten, der das Werk im jugendlichen Alter von 12 Jahren schrieb. Der auf elf Akten, einem Prolog und Epilog, zwei Duetten und einem Terzett beendeten Oper, deren Handlung wie bei den meisten Scherzopern das Motiv der Eifersucht zu Grunde liegt, ist eine kurze Duburture (Intrada) vorausgesetzt, und dieser einleitende instrumentale Satz, der gleich der Oper aus dem Jahre 1788 stammt, hat auf alle Fälle als Hauptthema dieselbe musikalische Färbung, die Beethoven in seiner Eroica-Symphonie im Jahre 1803 dem Hauptthema des ersten Satzes gab. Trotz der schlichten, aber in der melodischen Erfindung genialen Färbung der Gesänge findet der jugendliche Mozart doch schon Gelegenheiten, den künftigen Dramatiker zu zeigen. Die realistische Nachbildung des Dubursades im Zwischenpiel als Solos Auftritt mit dem charakteristischen „Es im reinen D-dur-Satz läßt auffordern und galt für damalige Zeit als sehr neu, und ebenso darf die äußerst dramatische Musik zum Hofkapellmeister des Kaiserhofes nicht überhört werden. Von dem hundertfachen Mozartischen Opern- und Konzertschaffen des ersten Teiles der Vortragsfolge sei besonders das „Bakterien-Terzett“ hervorgehoben, das von Frau Direktor M. Hoffmann und Frau Seeger, sowie vom Gesangslehrer Glettenberg vorgetragen wird. Die Entstehung dieses Terzetts hat seine besondere Geschichte. Mozart hatte seiner Frau ein neues Band geschenkt, das hatte sie mit Gottfried Jacquin eine Spazierfahrt machen sollte, anlegen wollte, aber nicht finden konnte. Sie rief ihrem Mann zu: „Siebes Mandt, wo ist's Bandt?“. Und er half darauf suchen; auch Jacquin suchte mit und fand das Band. Aber nun wollte er es nicht hergeben, hielt es hoch, und da er ein großer Mann war, so bemühte sich das kleine Mozart'sche Ehepaar vergebens, es zu erhalten. Wüten, Schelten und Lachen wurde immer lebhafter, bis zuletzt der Hund bellend Jacquin zwischen die Beine fuhr. Da lieferte er das Band aus und meinte, diese Szene sei wohl passend für ein komisches Terzett. Mozart machte sich daraufhin einen Text im Wiener Dialekt, der im allgemeinen an die Situationen des Bandi-Rampfes erinnerte, und schickte das Terzett an Jacquin. Von dem Originalmanuskript befindet sich nur ein Fragment in Händen der Frau Professor Denfel in Frankfurt am Main, dessen Stimmen wie folgt bezeichnet sind: Sopran: Constanze, Tenor: Mozart, Bass: Jacquin. (Siehe Anzeiger).



Zwei Freunde. 1. Wegen der Eingekule wenden Sie sich an Lehrer Carragin, hier, Obere Marktstraße 39. 2. Wegen des Volkskassens an Lehrer Weickamp, Kronenstraße 48.

Sch. 14. Eheverträge (das sind Güterrechtsverträge) können nur in Unvollständigkeit der Eheleute vor Notar oder Gericht geschlossen werden. § 1434 B. G. B. Die Kosten sind beim Notar oder Gericht gleich; sie werden nach der Höhe des gemeinschaftlichen Vermögens beider Teile berechnet. § 1435 des B. G. B. Gerichts- und Notarkosten und Taxen. 18 des B. G. B. Stempel-Ges.

G. 1687. Wenn Sie keine richtige Lehre durchgemacht haben, wohl schwerlich. Wenden Sie sich an die Innung bzw. an die Handwerkskammer in Dortmund mit der Frage, ob Ihnen eine Erlaubnis erteilt werden kann.

M. W. Die Hypothek wird auf 15 Prozent aufgewertet, doch kann die Rückzahlung nicht vor 1. Januar 1932 verlangt werden. Der Zinssatz vom 1. Januar 1925 beträgt 2 Prozent, er erhöht sich jedes Jahr um 1 Prozent, bis 6 Prozent erreicht sind.

G. R. s. Wegen Zugangsverbindungen wenden Sie sich an das Bureau des Verkehrsvereins am Hauptbahnhof. Weimar 00. 1. Am 11. Mai 1919 stand der Zinssatz (= 4,20 M.) auf 13,60 Mark, am 21. Januar 1920 auf 65,20 M., am 1. November 21 auf 181,50 M. Demnach können Sie sich die Aufwertung, die die Rückzahlungsumme erfahren muß, selbst errechnen. — 2. Invalidenrente kommt nicht in Frage, wohl aber Witwen- und Waisenrente, falls der Ehegatte bei seinem Tode die Wartezeit für die Invalidenrente erfüllt und die Anwartschaft aufrechterhalten hatte. Witwenrente wird vom Eintritt der Invalidität ab, Waisenrente bis zum vollendeten 18. Lebensjahre gezahlt. Länger als ein Jahr rückwärts, vom Tage der Antragstellung ab gerechnet, darf eine Rente in der Regel nicht gezahlt werden. Auf welche Versicherungsanstalt die Leistungen fallen, können Sie beim Bochumer Verein erfahren. Den Rentenanspruch kann die Witwe bei der Ortsbehörde ihres jetzigen Wohnortes stellen; diese gibt den Antrag an das zuständige Versicherungsamt (Bochum-Dortmund) weiter.

M. Der Vermieter ist zur Aufwertung der Friedensmiete um weitere 5 Prozent nur berechtigt, wenn er die Kosten für Schönheitsreparaturen, Flurreinigung und Beleuchtung usw. selbst trägt.



Manegold-Liköre

F. W. Manegold, A.-G., Berlin N. 20.
Die Meinung des Büros ist für Lebermann ein beinahebedeut. Wir raten Ihnen, 30 St. Gerber-Reine in Ihrer Apotheke zu kaufen und nach Bedarf 1-2 St. nehmen. Jeder erhält eine alte Apotheke, Marktplan, Einhorn-Apotheke, Gulgasse.

Außergewöhnlich vorteilhafte, Jackenkleider
besonders wertvolle u. schicke

aus bestem Herrenstoff, 79.-
flotte, moderne Form

aus feinem gestr. 75.-
Rips, auf Seide

la Gabardine- 82.-
Kleid

beige Gabardine, 110.-
kurze, jugendl. Form

Modell-Kleid taups 175.-
Gabardine, handgest.

ein Sortiment 42-68
Diverser . . . von

Wir reservieren ausgesuchte Waren auf Ihren Wunsch. — Preise in Billionen. L19

im Modehaus Regina Lewin, Heinrichstr. 5.

Gildena Bochum (gegr. 1901)
Mitglied d. Verbandes für Volkstheater Bochum u. Umgegend e.V.
Vorstellung
Samstag, 22. u. Sonntag, 23. März im kath. Gesellenhause Marienstraße
Erst-Anführung
Hubertusmühle
Schauspiel in 4 Akten von Peter Wolny, bearbeitet von F. Schare.
Musik-Orchester des kath. Gesellenvereins
Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr
Der ganze Reinertrag der Samstagsaufführung
— ist für Wohltätigkeitszwecke bestimmt —
Karten Verkaufsstellen: Buchhandlung Anlauf Blücherstr., Ende-
mann Obere Marktstr., Buchhandlung Potthoff Mühlenstr., Buch-
handlung Brodmeier Marienstr., Musikhaus Körding Rottstr., Vereinshaus
Brandt Rottstraße, Geschäftsstelle Banditz Mollatstr.,
Albert Bellitz Antoniusstraße, kath. Gesellenhaus, 61289
Der Vorstand. Die Spielleitung.

Trabrennen
Gelsenkirchen
23. März, nachm. 1½ Uhr. 7 Rennen!
Preis: 7000 Billionen Mk.

Tonhalle
Die unbeschreiblich bezaubernde
amerikanische Künstlerin

MAE MURRAY
in dem neuen Großfilm der
Metro-Corporation



Fascination
(Der Taumel einer Nacht)
Der Roman einer krapziosen
jungen Dame der Gesellschaft
in 8 Akten.
Regie: Robert S. Leonhard, New-York

Dazu das große Beiprogramm.
Wir bitten unsere geschätzten Besucher
sich nach Möglichkeit nach dem Beginn
des Programms zu richten und zwar be-
ginnt die erste Vorstellung um 4½ Uhr,
die zweite Vorstellung um 8 Uhr.
Morgen Sonntag 3 Vorstellungen
1½ Uhr. 5½ Uhr. 8 Uhr.

Reichshallentheater
Aeltestes Varieté am Platze.
11. RHEINGOLD-SÄNGER 11.
Als besondere Einlage: **E. MARA**
eine der besten Bauchredner m. s. Wunderpuppen.
CHARLIE FRED, Mal-Akt mit
sprechenden Bildern
Anfang: 4 u. 8 Uhr. Volkstümliche Eintrittspreise.

Neues Operetten-Theater

(Theaterverein „Heiterkeit“, Bochum.)

Samstag, den 22. März, abends 8 Uhr
Sonntag, den 23. März, abends 7½ Uhr

Auf vielseitigen Wunsch
zum letzten Male!

Das Mädel vom Neckarstrand

Operette in 3 Akten.

Text von C. Silber.

Musik von M. Vogel.

Samstag Kassenöffnung 6½ Uhr.

Sonntag Kassenöffnung 4 Uhr.

Hoffmann'sches Konservatorium

Dienstag, den 25. März, abends 8 Uhr im Parkhaus

Mozart-Abend

der Gesangs- und Instrumental-Klassen des Herrn Gleitenberg

Opern- und Konzertgesänge, Soli, Duette, Terzette

Opert- und Operetten-Celli.

Bastien und Bastienne!

Oper in einem Akt.

Orchester.

Lehrer des Konservatoriums und Mitglieder des städt. Orchesters

Dornerhaus, Hengstenberg, Wicharz, Büro des Konservatoriums.

Preise einzeln: Steiger: 2,50 und 1,50 Billionen Mark.

Programme und Teilscheine an der Abendkasse.

Intimes Theater

Bochum, Kortumstraße

Täglich

Gastspiel Archimedes und Partnerin

Die lebende Rethenmaschine

Archimedes ist der schnellste kopfrehende

Mensch der Gegenwart.

Archimedes rechnet mit einer Geschwindigkeit

von 400 Personen.

Archimedes multipliziert 16stellige Zahlen.

Archimedes sagt jedem, an welchem Wochen-

ende er geboren ist.

Archimedes sagt jedem, wieviel Sekunden

er alt ist.

Archimedes berechnet die Sekunden von je-

dem Jahre vor Christi bis 1921 und später

(1 Jahr 31 536 000 Sekunden).

Bisher unerreicht.

Außerdem:

Die künstliche Eisbahn

Eislaufkünstler M. u. F. Newland

sowie die anderen

6 Attraktionen.

Sonntags

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags 8 Uhr abends

Restaurant Seetrag

Edle Rott- und Friedrichstraße.

Morgen Sonntag von 11-1 Uhr

Frühkonzert

ab 6 Uhr erstklassiges

Künstlerkonzert

Beste bürgerliche Küche. Vorzüglicher Mittagstisch.

Reichhaltige Abendkarte.

Ausgang von: Dorfmunder Ritterbier,

Münchener Kindl Bräu. 61842



Generalvertr.: Emil Hedermann, Dortmund, Hausmannstr. 1

Telephon 9226.

1192

Köllermann's

LEDER-HANDKOFFER.

Mustergültig in der Verarbeitung!

Billig im Preise!

Rottstraße 39/41. Telephon 444. Friedrichstr. 2.

Westfälischer Hof-Bochum

Alleiniger Ausschank

des weltberühmten

Münchener Hofbräu.

Frisch eingetroffen:

Münchener Hofbräu hell, (vollmundig

und rein schmeckend); Münchener Hof-

bräu dunkel, an Qualität unüber-

troffen; Münchener Hofbräu Rot,

schokoladig und süßlich; Münchener He-

idel, bürgerliches Braubier; Münchener

Victoria-Pilsener.

Vorzügliche Küche.

Reichhaltige Speisekarte

Große Auswahl in 11er, 15er, 17er, 21er

Natur-Weine.

Münchener Glaschenbier in unbegrenz-

ter Haltbarkeit zu haben. Fernr. 211

Restaurant „Jägerhof“

Inh. H. Grewel, Wiemelhauserstr. 102

Heute Samstag und Sonntag:

Künstler-Konzert.

Eintritt frei.

Restaurant Stamm

Otto- und Kronenstr.-Ecke.

Sonntag:

Erstklassiges

Künstler-Konzert.

Auf nach Schneider!

(früher Matrop, Hofstraße.)

Sonntag den 23. März 1924, nachm. 4 Uhr

Großer Ball

Musik: Band-Orchester „Friedenslänge“

K. Krumme, Bochum 5

Hilfstr. 13 (Victoria-Saal)

Sonntag, den 23. März

Konzert u. Tanz

Mäßiger Eintritt. Erstklassige Musik.



Billige Preise

Mittag- u. Abendstisch

Reichhaltige Spezialkarte

Täglich wechselnde

Spezial-Gerichte

Wo ist man billig,

gut und fein?

Restaurations- und Schlachterei

Hadepeter, Brückstr. 9

Spezialität

Samstag u. Sonntag:

Schweinepfiffer und

Kalbsfrische.

Spezial-Aspet

Summi

Mäntel

Gerren, Damen und

Kinder

a. Mahantertelma

in nur 14 Tagen

billigen

Preisen

G. Kofe,

Grat-Engelstr. 45,

Telephon 3942.

Billigste Preise

Möbel

vollständige

Wohnungs-

Einrichtungen

sowie einzelne

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Wanderschrank

Bochum, den 26. März, 8 Uhr

im großen Parkhaus-Saal

HEITERER ABENB

Plauf

Literarisches, Oper, Oratorium, Schau-

spiel, Posse, Kino, Variété, Lieder zur

Laute a. Klavier. L. H. 11

Ich gebe zehn Operettenabende hin für

einen Heiteren Plautabend. (Berlin,

Neues Programm. Börsenztg.)

Karten zu Bill. Mk. 3.—, bis 2.—.

Hengstenberg, Kortumstr. 16, Fernruf 2817/18

Wicharz, Kortumstr. 6, Fernruf 1765.

Voranzeige:

Maz Burcharz, Weimar.

VORTRAG

„Der Still der Gegenwart“

mit Lichtbildern.

Dienstag, d. 1. April 1924

abds. 8 Uhr, im Parkhaus.

Karten: 3.—, 2.— u. 1.— B.-Mk.

Schüler 500 Mill. Mk. bei Westdeut-

(die Treuhandgesellschaft), Bochum,

Bongardsstr., Buchhandl. Severin

am Rathaus, Bochum, Planohaus

J. Marks, Bochum, Kanalstr.-Ecke,

Kaiser-Wilhelmsstr. 1765.

„Auf nach Riemke“.

Sonntag, den 23. März 1924, findet beim

Wit Aloys Förster, Hengstenberg, 44 ein großer

statt. Die Musik wird ausgeführt vom „Musik-

verein Frohsinn“, Spiegelgasse 2 (Tanzfläche

Der Festwirt.

Halles

Preiswerte
Frühjahrs-Kleidung



Mäntel	aus Donegal, moderne Formen	39.-	27.50	1675
Mäntel	aus Coopercoat und ähnlichen Stoffen	39.-	27.50	1675
Mäntel	aus Tuch, reine Wolle, moderne Formen	56.-	49.-	2975
Mäntel	aus la Wollserge, imprägniert	55.-	45.-	39.-
Kostüme	aus ennt. Stoffen, beste Verarbeitung	68.-	54.-	48.-
Kostüme	aus Cheviot, reine Wolle, lacke ganz gefüttert	49.75	35.-	2975
Kostüme	aus Twill, Rips u. Gabardine, fesche Macharten, gute Qual.	85.-	79.-	65.-
Tailen-Kleider	aus gut. Cheviot reine Wolle	29.75	18.50	1475
Tailen-Kleider	aus la, Twill, Gab. u. Rips, schicke Fass.	65.-	58.-	39.-
Tailen-Kleider	aus Seidentrikot, in vielen app. Farben	65.-	45.-	32.-
Röcke	aus englischen Stoffen, praktische Hausröcke	9.50	7.95	425
Röcke	in einfarbig und gestreift, in großer Ausmusterung	13.-	9.75	825
Busen	in Seidentrikot, Jamper-Formen in vielen Farben	19.75	16.50	1475

Beachten Sie unsere Modell-Ausstellung
in unseren Schaufenstern.

Ferdinand Koppel
G. m. b. H.
Modernes Spezialhaus
Bochum, Hellweg 2.

Sächsische Bettfedern-
u. Betten-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch
Provinz Sachsen, Angersstraße 4
sendet Ihnen wieder genau so gut
wie früher, auch äußerst billig
Federn und Inletts.
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben
und Preisliste umsonst und portofrei.
Lieferungen ins besetzte Gebiet zollfrei!!

Gebrauchte, aut. er-
haltene
**Büro-
möbel**
wie: Schreibmaschi-
nen, Schubl. ba-
nkt, einf. Büromö-
bel, Schreibtisch, breiten
Arbeitsraum und
eine Stühle
zu kaufen gesucht.
Vina. u. R. 2. 61897
an die G. d. d. 2.

Brauchen Sie Möbel?

dann besuchen Sie mich.
Ich biete Ihnen

**Schlafzimmer :: Küchen
Einzel-Möbel**

in großer Auswahl, gediegenen Formen
u. sauberster Arbeit, zu billigsten Preisen.

Sebastian

21 Brückstraße 21

Lumpen
bis 120 Millionen
Bernhard Meyer vorm.
Vol. Levy
Zahnpoststr. 13 :: Telefon 2094

Felner
T. E. E.
von Kennern sehr geschätzt
Ceylon India
Englische Mischung
Russische Mischung
China Mischung
auch in kleinen Packungen
empfehl.

Emil Trass Nachf.
am Wilhelmsplatz.

Carl Hackert

Feinbäckerei
Bochum, Hellweg 4
Spezial-Geschäft für
**Brötchen
Zwieback
Weißbrot
Pumpernickel**

Gnadengesuche
Strafungs- und
Nachlassgesuche
fertig sachgemäß an
Rechtsb. Schmidt, Albertstr. 25, Bochum, 6. 2. Etg.

Ausgerechnet

fast ohne Nutzen sind meine Preise der
Zeit entsprechend auf sämtliche Waren
Beispiel:
Anzüge für Herren u. Burschen schon von 19.00 Bill.
Gummimäntel von 19.50 Bill.
Covercoats prima Qualität schon von 59.00 Bill.
an

Bananen

sind Luxus, benötigt werden
Konfirmanten- u. Kommunion-
Anzüge von 24.00 Bill.
Wäsche alle Art. von 2.90 Bill.
an
Sämtliche Arbeitskleider
in bekannt guter Qualität, zu unerreicht
billigen Preisen.

Klausner

Bochum, Brückstraße 54.

Kochherde



**auf Teil-
zahlung**

liefert an jedermann

Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a, 1. Etg.
Bochum



Peddigrohr- Korbmöbel

auch aus Weidengeflecht
in reicher Auswahl

Japantaschen

aus Peddig- und Naturrohr

Reisekörbe

Marktkörbe

Die bedeut. herabgesetz. Preise
sind im Schaufenster ersichtlich!

W. Ruelius

Korbwaren-
Spezial-Geschäft
Hattingerstr. 50, gegenüb. dem Polizeipräsidium. Telefon 2163

Das Bürgerrecht
auf seinem Gebiet
Reich schuf und
Erbrechte aus der
Durch seine Einflü-
bestellen, darunter
Güter- und Erbrech-
falt der ganzen Be-
des neuen Rechtes
werden zu wollen.
in Kraft ist. Ma-
nach 1900 geherat
In welchem
In 99 von 100
Gütertrennung, ich
Antwort ist falsch,
titel V zu erleben
Gütertrennung, so
der Verwaltung u.
von der Gütertren-
In der Gütertren-
dem Manne gegenü-
um das er sich nicht
beim geordneten G-
Nub. nichuna" viele
gebrachten Güte be-
über dieses in oft
tann.

Mit dem Erbre-
Freund: Wenn du
beerbten? Nach ei-
Antwort lautet: N-
Antwort ist nur zu
dem in dem genau
herbebracht.
Diese beiden Fi-
genur Rechtskundig-
Nat?

Es mag in ma-
mit dem Güterrechte
lich eintritt, nicht
Güterrecht ändert.
gekon. nur nur d-
rechtsvertrag, der
einem Notar oder
eine andere Form i-
recht ändern mög-
fügung, das

Testament
Auch hierdurch
lungen des Güterre-
oder vermeintlich
Arten und Formen d-
Todeswegen, sowie
Nachlassenden zu en-
fähig zur Erwid-
sind nicht nur die
21 Jahre alten Ver-
berjährige, die das
Lebtere bedürfen nie-
geordneten Vertreter
über nur an die un-
hundert. Die Erbla-
Nachlass verfügen, ge-
mentvolltreder er-
Auflagen anordnen,
leben, Erben auf P-
auch den Pflichtteil e-
rechnungspflicht rege-

Sie mögen
nach reichliche
Legung - niemals
in dergehebe W-
ist, das Streitfaher-
richten und Familien
bringen können. Be-
lenstwert, das zwi-
tiger Entscheidung,
sonders zwischen El-
stattfindet. Erst, n-
schlage nicht nügen.
Rechtskundigen, die
scheibung getroffen u-
der Willigkeit entspre-
Ein funderlo-
ehelichen Haushalte
hochzeitgeschenke als
Testament zu machen,
cus" gehören und be-
von selbst aufallen -

Wie erwid-
Das Gelehen
testamenten - bei S-
Entreffen des Notar-
benen hier nicht die
1. mündliche
oder Richter,
2. lebergabe
oder Richter,
gebene Schrift
3. eigenhändig
lenz, eigenh-
des Tages be-
dige Unterfah-
(Nachtestamente -
das Gelehen nicht.)
Die erste Art be-
rende wird das Erfo-
brache über die Be-
erleben.

Zur zweiten Art
form des zu überge-
schriften gegeben sind,
unterschieden zu sein,
geschrieben haben. S-

Wer beerbt Dich — wen beerbst Du?

Von Justizoberinspektor Meyer, Bochum.

VI (Schluß).

Das Bürgerliche Gesetzbuch hat dadurch, daß es auf seinem Gebiete einheitliches Recht für das ganze Reich schuf und u. a. über 100 verschiedene deutsche Erbrechte aus der Welt schaffte, legensreich gewirkt. Durch seine Einführung ist aber in verschiedenen Landesteilen, darunter auch in Westfalen, durch das neue Bürger- und Erbrecht, eine allgemeine Ungelehrtheit bei fast der ganzen Bevölkerung eingetreten. Die Kenntnis des neuen Rechtes scheint nicht Allgemeinut des Volkes werden zu wollen, obwohl das Gesetz nur im 25. Jahre in Kraft ist. Man frage z. B. seine Bekannten, die nach 1900 geheiratet haben:

In welchem Güterrechte leben Sie?
In 99 von 100 Fällen wird erwidert: Ich lebe in Gütertrennung, ich habe nach 1900 geheiratet! Diese Antwort ist falsch, wie aus den Ausführungen in Artikel V zu ersehen ist. Diese Eheleute leben nicht in Gütertrennung, sondern im „gewöhnlichen Güterstande der Verwaltung und Nutzung des Mannes“, der von der Gütertrennung ganz wesentlich verschieden ist. In der Gütertrennung ist das Vermögen der Frau, dem Mann gegenüber, vollständig fremdes Vermögen, um das er sich nicht zu kümmern hat, während er aber beim gewöhnlichen Güterstande der Verwaltung und Nutzung diese genannten Rechte am gesamten eingebrachten Gute der Frau hat und weiter auch noch über dieses in oft sehr erheblichem Maße verfügen kann.

Mit dem Erbrechte ist es ebenso. Man frage seinen Freund: Wenn du jetzt stirbst, wer würde dich dann beerben? Nach einigem Bemühen wird die fremde Antwort lauten: Na, doch meine Frau? — Diese Antwort ist nur zum geringen Teile richtig, wie aus dem in dem genannten Artikel angeführten Beispiele hervorgeht.

Diese beiden Fälle mögen genügen. Es sind zwar noch viele Rechtskundige vorhanden, aber wieviele sollen das?

Es mag in manchen Fällen genügen, wenn man mit dem Güterrechte und auch Erbrechte, wie es gesetzlich eintritt, nicht aufrufen ist, daß man nur das Güterrecht anhebt. Es geschieht dieses, wie schon hervorgehoben, nur durch einen Ehevertrag (Güterrechtsvertrag), der in Anwesenheit beider Teile vor einem Notar oder Richter geschlossen werden muß. Eine andere Form ist nicht. Wer aber auch das Erbrecht ändern möchte, tut das durch eine letztwillige Verfügung, das

Testament oder den Erbvertrag.
Auch hierdurch kann man unerwünschte Auswirkungen des Güterrechts beseitigen, auch eine wirklich oder vermeintlich ungerechte Erbfolge vermeiden. Arten und Formen dieser letztwilligen Verfügungen von Todeswegen, sowie einschlägige Gebiete, sind aus dem Nachfolgenden zu entnehmen.

Fähig zur Errichtung einer letztwilligen Verfügung sind nicht nur die Volljährigen — also die über 21 Jahre alten Personen — sondern auch schon Minderjährige, die das 16. Lebensjahr vollendet haben. Letztere bedürfen nicht einmal der Genehmigung ihres gesetzlichen Vertreters, sie und die Minderjährigen sind aber nur an die unter I beschriebene Form gebunden. Die Erblasser können letztwillig über ihr Nachlassvermögen, gesetzliche Erben ausschließen, Testamentvollstrecker ernennen, Vermächtnisse zuteilen, Auflagen anordnen, Vor-, Nach- oder Erbscheine einlegen, Erben als Pflichterben setzen, unter Umständen auch den Pflichtteil entziehen, die Ausgleichs- und Anrechnungspflicht regeln.

Sie mögen solche Anordnungen nur nach reiflicher und nüchterner Überlegung — niemals in Erregung über vorübergehende Vorfälle — treffen. Bekannt ist, daß Streitigkeiten bei Erbfällen großes Unheil anrichten und Familien auf Generationen in Unfrieden bringen können. Bei begüterten Eheleuten ist empfindlicher, daß zwischen allen Beteiligten, vor endgültiger Entscheidung, eine ausgiebige Aussprache — besonders zwischen Eltern und erwachsenen Kindern — stattfindet. Erst, wenn alle vernünftigen Vorschläge nicht nützen, mag nach Beratung mit einem Rechtskundigen, Rechtsanwalt oder Notar, eine Entscheidung getroffen werden, die dem Rechte, aber auch der Billigkeit entspricht.

Ein kinderloses Ehepaar, das nur die zum ehelichen Haushalt gehörenden Gegenstände und die Vorratssachen als Vermögen besitzt, braucht kein Testament zu machen, da diese Gegenstände zum „Vor- und Nachlass“ gehören und dem überlebenden Ehegatten schon von selbst zufallen — siehe Artikel III.

Wie errichtet ein Testament?

Das Gesetz nennt, neben den sogenannten Notentestamenten — bei Seuchen, Beforsung des Todes vor Eintreffen des Notars oder Richters — u. a., von denen hier nicht die Rede sein soll, folgende Formen:

1. mündliche Erklärung vor einem Notar oder Richter,
2. Übergabe einer Schrift an den Notar oder Richter, mit der Erklärung, daß die übergebene Schrift den letzten Willen enthalte,
3. eigenhändige Niederschrift des letzten Willens, eigenhändige Angabe des Ortes und des Tages der Errichtung und eigenhändige Unterschrift.

(Nachtestamente — sogenannte Codizille — kennt das Gesetz nicht.)

Die erste Art bedarf keiner Erklärung, der Amtierende wird das Erforderliche, nach gründlicher Aussprache über die Verhältnisse, in gesetzlicher Weise erledigen.

Zur zweiten Art sei bemerkt, daß bezüglich der Form des zu übergebenden Schriftstücks keine Vorschriften gegeben sind, die Schrift braucht nicht einmal unterschrieben zu sein, ja, es kann sie sogar ein anderer geschrieben haben. Sie kann offen oder auch in einem

Briefumschlag verschlossen übergeben werden. Der Amtierende braucht sich um den Inhalt des Schriftstücks gar nicht zu kümmern. Er nimmt einfach über die Übergabe ein Protokoll auf, legt die Schrift und das Protokoll in einen Umschlag, versiegelt diesen, versieht ihn mit Aufschrift, er fügt ein Amtssiegel bei und gibt alles in amtliche Verwahrung. Summe, oder sonst am Sprechen Verhinderte können ein Testament nur durch Übergabe einer Schrift errichten. Sie haben die letztwillige Erklärung zu schreiben.

Die dritte Form ist die sogenannte privatschriftliche Form. Grundsätzlich muß der Testierende das ganze Testament selbst geschrieben und selbst unterschrieben und auch selbst den Ort und den Tag der Errichtung geschrieben haben. Auf die Form des Inhalts kommt es nicht an, nur muß das Testament als letzter Wille bezeichnet sein und der Wille klar und eindeutig zum Ausdruck kommen. Ob man Tinte, Zinnober oder Bleistift gebraucht hat, ist gleich, auch ob man auf Papier, Holz oder Schiefertafel schrieb.

Die Rechtsprechung ist bei Beurteilung dieser Art sehr formell, sie hat ein Testament für ungültig erklärt, in dem der Erblasser einen Briefbogen benutzte, in dem der Ort der Errichtung vorgegeben war. Der Erblasser hatte demnach dieses Wort nicht selbst geschrieben.

Das Testament kann man überall aufbewahren, man kann es aber auch in amtliche Verwahrung geben. Es kann nur dringend geraten werden, das Testament möglichst kurz zu fassen. Je mehr „wenns“ und „abers“ desto schwieriger ist es auszulegen. Will jemand nichts anderes erklären, als daß seine Frau ihn beerben solle, so genügt es, wenn er schreibt:

Mein letzter Wille!
Zu meiner Alleinerbin setze ich meine Ehefrau, Wilhelmine geborene Müller, ein.
Bochum, den fünfzehnten März 1924.

Wilhelm Schulze, Kaufmann.
Die Formen zu 2 und 3 sind nur mit Vorbehalt zu empfehlen, denn sie setzen voraus, daß der Erblasser das Erbrecht, soweit es seine Verhältnisse betrifft, genau kennt. Nicht selten wird er z. B. das Pflichtteilsrecht — siehe unten — nicht beachten. Weiter müßte er u. U. auch sein Güterrecht berücksichtigen, um zu erkennen, welche Vermögensstücke zur Vererbung kommen. Auch erhebliche Gefahren sind mit dieser Form verbunden, wenn er das Testament nicht in amtliche Verwahrung gibt: In weissen Händen kann es nach seinem Tode zuerst gelangen? Kann es nicht auch achlos verworfen oder gar vernichtet werden?

Ein **gemeinschaftliches Testament** kann nur von Eheleuten errichtet werden und zwar in den vorstehend 1, 2 und 3 bezeichneten Formen. Unter dem Testament des einen Ehegatten hat der andere die Erklärung zu setzen, daß das Testament auch als sein Testament gelten solle. Die Ehegatten können sich gegenseitig, sie können aber auch einen Dritten zum Erben einsetzen. Ist die Ehe nichtig, wird sie durch Ehegerichtsbescheid aufgelöst oder hatte ein Ehegatte, berechtigtweise auf Scheidung der Ehe geklagt, so wird das gemeinschaftliche Testament nichtig — es sei denn, daß anzunehmen ist, daß auch für diese Fälle das Testament gültig sein solle.

Gemeinschaftliches Testament-Beispiel:

Unter letzter Wille.
Wir Unterzeichnete, Landwirt Wilhelm Müller und Karoline geborene Schulze, in Bochum, bestimmen als unseren letzten Willen:

Wir setzen uns gegenseitig zu Erben ein. Beim Tode des einen von uns soll der andere sein alleiniger Erbe sein. Nach dem Tode des Längstlebenden von uns soll mein Bruder Fritz Müller, in Siepel, Sentenberg Nr. 200, den gesamten Nachlass erben.
Bochum, den fünfzehnten März 1924.

Das vorstehende Testament soll auch als mein Testament gelten.
Bochum, den fünfzehnten März 1924.

Karoline Müller geborene Schulze.
(Den ersten Teil hat der Ehemann ganz und allein zu schreiben, den zweiten Teil die Ehefrau.)

Widerruf der Testamente.

Ein einseitiges Testament — das also nur von einer Person errichtet ist — kann zu jeder Zeit widerrufen und durch ein anderes ersetzt werden. Der Widerruf erfolgt durch Vernichtung oder Durchstreichung. Ein vor einem Notar oder Richter errichtetes Testament gilt bereits als widerrufen, wenn es aus der amtlichen Verwahrung zurückgenommen wird. Ein gemeinschaftliches Testament kann — abgesehen von Ausnahmen — nur bei Lebzeiten beider Ehegatten und nur gemeinschaftlich widerrufen werden.

Wer beim Tode einer Person deren Testament in Besitz hat, ist verpflichtet, dieses unverzüglich dem Nachlassgericht einzureichen.

Der letzte Wille kann auch in einem

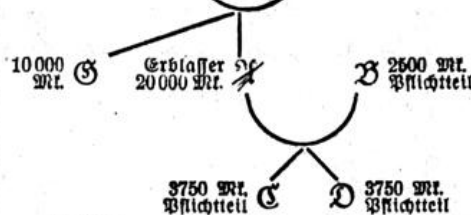
Erbvertrage zwischen dem Erblasser und einem Erben beurkundet werden. Der Vertrag bedarf der notariellen oder gerichtlichen Beurkundung in Anwesenheit beider Teile. Er ist nur in seltenen Fällen zu empfehlen — etwa, wenn jemand von einem Angehörigen größere Beträge geliehen hatte und dieser eine dauernde Unterhaltspflicht übernimmt. Der Erblasser kann den Vertrag nur in ganz besonders bestimmten Fällen widerrufen. Er ist eben gebunden. Der Vertrag kann zumeist nur im beiderseitigen Einverständnis aufgehoben werden und hierzu wird der Erbe nicht bereit sein.

Der Pflichtteil.

Das Recht des Erblassers, über sein Vermögen letztwillig zu verfügen, ist dadurch beschränkt, daß er a) dem Ehegatten, b) seinen Abkömmlingen und c) seinen Eltern den „Pflichtteil“ lassen muß, wenn er ihnen ihr gesetzliches Erbe entziehen will. Nur diese Genannten haben das Pflichtteilsrecht, andere Personen — Geschwister, Großeltern — nicht.

Der Pflichtteil besteht in der Hälfte des gesetzlichen Erbteils. Um demnach den Pflichtteil berechnen zu können, muß zuerst der gesetzliche Erbteil festgestellt werden, z. B.:

A hat die Ehefrau B, seine zwei Kinder C und D, sowie einen Bruder G und ein Vermögen von 20 000 Mark hinterlassen. Es findet sich ein Testament, in dem er den Bruder G zum Alleinerben eingesetzt hat.



Nach der gesetzlichen Erbfolge würde die Ehefrau B von dem Nachlass $\frac{1}{2}$ = 10 000 Mark erben. Die Kinder würden zusammen $\frac{1}{4}$ = 5 000 Mark erhalten — jeder 2 500 Mark. Da der Ehegatte und die Kinder pflichtteilsberechtigt sind, verlangen sie von G den Pflichtteil. Sie erhalten daher jeder von G die Hälfte des gesetzlichen Erbteils, mithin die Frau B $\frac{1}{2}$ von 10 000 = 5 000 Mark, die Kinder erhalten je 2 500 Mark, nur die Hälfte mit je 1 250 Mark. G erhält nur noch 10 000 Mark.

Pflichtteilsberechtigte können nur die Zahlung des Pflichtteils in Geld beantragen. Der Anspruch auf den Pflichtteil verjährt in 3 Jahren. Der Pflichtteil kann dem Ehegatten entzogen werden, wenn er Grund zur Scheidung gegeben hat. Den Abkömmlingen nur bei den schweren Verfehlungen nach § 2333 B.G.B., den Eltern nur nach den Fällen der Nr. 1, 3 und 4 d. d. l.

Erbanschlagnung.
Jeder Erbe — mit Ausnahme des Fiskus — hat das Recht, eine Erbschaft auszuschlagen, und zwar innerhalb einer Frist von 6 Wochen. Diese Frist beginnt am dem Zeitpunkt, an dem der Erbe Kenntnis von dem Anfall und dem Grunde der Vererbung zur Erbschaft erlangt hat. In besonderen Fällen — Erblasser oder Erbe im Ausland — beträgt die Frist 6 Monate. Wer ein Erbe ausschlagen will, hat das durch öffentliche Erklärung gegenüber dem Nachlassgericht zu tun.

Erbverzicht.
Auf ein Erbe „verzichten“ kann man nur bei Lebzeiten des Erblassers, und zwar nur durch einen Vertrag zwischen dem Erblasser und dem gesetzlichen Erben in notarieller oder richterlicher Beurkundung. Wenn der Erblasser verstorben ist, kann man nicht mehr, wie man sprachlich sagt, „verzichten“, sondern nur noch „auschlagen“. Erbverzichte betreffen zumeist die Ausschüttung bereits abgefundenen Erbes.

Erbunwürdigkeit.
Liegt vor, wenn der Erbe sich der schwersten Verfehlungen nach § 2339 B.G.B. schuldig gemacht hat, oder den Erblasser widerrechtlich an Errichtung oder Wiederaufhebung des Testaments gehindert hat. Sie tritt erst in Kraft nach Beendigung einer Anfechtungsfrage gegen den Erben, der die Erbschaft bereits angetreten hat.

Wer ein Erbe annimmt, haftet nicht nur für die Schulden des Erblassers, sondern auch für die ihn als Erben treffenden Ansprüche aus Pflichtteil, Vermächtnissen und Auflagen. Gegen

überschuldete Erbschaft

sichert er sich durch rechtzeitige Ausschlagung oder durch Inventarerrichtung. Das Inventar muß unter Hinzuziehung eines zuständigen Beamten oder Notars errichtet, es kann auch beim Nachlassgericht beantragt werden. Es hat den gesamten Nachlass des Erblassers Gegenstände, Grundstücke, Forderungen, Verbindlichkeiten — zu enthalten. Hat der Erbe das Inventar rechtzeitig eingereicht oder beantragt, so bleibt seine Haftung für Verbindlichkeiten auf den Nachlass beschränkt.

Vermächtnisse.
sind testamentarisch angeordnete Zuwendungen derart, daß die Bedachten nicht als Erben eingesetzt sind. Die Bedachten haben nur einen Anspruch gegen den oder die Erben, sie sind Vermächtnisnehmer, nicht Erben.

Auflagen.
sind solche Anordnungen, die einen Erben oder Vermächtnisnehmer zu einer Leistung verpflichten ohne einem anderen ein Recht auf diese Leistung zu geben (Grabschlag). Wenn die Leistung öffentlichen Belangen dient, z. B. eine Denkmalserrichtung für gefallene Krieger, kann eine öffentliche Behörde, sonst nur der, dem der Wegfall der Auflage zu statten kommt, die Leistung erzwingen.

Wündliche Versicherungen, etwa:
Du sollst von mir das eigene Bett erhalten, Dir vermache ich das Klavier, Du bekommst das Sparfassenbuch über die 2000 Mark, Dir gehört später die ganze Küche...

sind gesetzlich vollkommen werthlos. Sie sind nur das Versprechen einer Zuwendung, ein „Scherzversprechen“, aus dem nichts verlangt werden kann — schon unter Lebenden nicht, denn Schen-

kungsversprechen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der notariellen oder richterlichen Beurkundung. Auch wenn diese Willenserklärungen schriftlich, aber nicht in der für letztwillige Verfügungen vorgeschriebenen Form gehalten sind, sind sie gesetzlich nichtig.

Wenn Grundbesitz zu vererben ist, ist die notarielle oder gerichtliche Form zwingend, weil bei Auflassungen ein privatschriftliches Testament zur Eigentumseinführung nicht genügt.

Beurkundungskosten sind beim Notar oder Gericht gleich.

Vom Büchertisch.

Steuerführer 1924. Eine Uebersicht über das geltende Reichsteuerecht nach dem Stand am 1. Februar 1924. Von Dr. Otto Mebel, Regierungsrat, Vorsteher des Finanzamts Mülhausen in Loth. Preis 1,50 M. Verlag von Franz Vahlen, Berlin W. 9, Rindstraße 18. Bei der großen Zahl der Gesetze ist es außerordentlich schwer, einen zuverlässigen Uebersicht über die Reichsteuergesetzgebung zu erhalten. Der Steuerführer 1924 bringt auf etwa 70 Seiten kurze gemeinverständliche Abhandlungen über alle Einkommen-, Vermögens- und Verkehrssteuern, sowie über die Rentenabgaben, ermöglicht damit eine Uebersicht über die gesetzliche Lage am 1. Februar 1924 und will dem Laien zugleich über alltägliche Steuerfragen Auskunft erteilen. In einem Anhang ist u. a. die Durchführung auf wertbeständiger Grundlage einschließlich Goldmarkfinanzierung behandelt. Ein beigegebener Steuerkalendarer 1924 soll den Uebersicht erleichtern.

Aus und mit dem Publikum.

Nachdem die Steuernotverordnungen hinsichtlich der Einkommensteuerabzug- und Vorauszahlung, der erhöhten Umsatzsteuer sowie der Vermögenssteuer, seitens der Besatzung noch nicht genehmigt sind, sind diese Steuern überhaupt nicht erhoben worden. Es kann aber vor einer solchen Selbsttätigkeit nicht dringender genug gewarnt werden, sondern im Gegenteil empfohlen werden, nach Möglichkeit Gelddarlehen zur Deckung der demnächstigen Steuerforderungen, die vielleicht schon in Kürze fällig werden, zurückzulegen. Leider begegnet man hinsichtlich der Aufzeichnungspflicht bei den Gewerbetreibenden oft noch einer groben Verständnislosigkeit. Mit den Vorauszahlungen, wie sie zurzeit im unbedachten Gebiet monatlich erhoben werden, sind die Steuern selbstverständlich nicht gedeckt und die Auseinandersetzungen mit den Finanzämtern sind hiermit noch nicht erledigt. Es handelt sich eben nur um Vorauszahlungen. Erst nach Jahresabschluss wird auf Grund ordnungsmäßiger Bücher und Gewinnberechnungen eine Steuererklärung abgegeben und mit den steuerpflichtigen Gewerbetreibenden gewissermaßen abgerechnet. Wer nicht mit ordnungsmäßigen Aufzeichnungen antreten kann, muß sich die Einschätzung seines Einkommens und seines Vermögens von den Finanzbehörden gefallen lassen und daß dann mit einem hohen Verluste geschrieben wird, dürfte jedem wohl klar sein. Darum Gewerbetreibende jorgt für eine ordentliche Buchführung, die in der einfachsten Weise, wenn sie nur übersichtlich und glaubwürdig ist, genügt.

Steuerfiskus Soltau, a. S.,
Essen, Zulentstraße 55.

Stuhlgang regelt man durch echte Schweizerpillen

Erhältlich in allen Apotheken. Schutzmarke seit dem Jahre 1877 weißes Kreuz im roten Felde. AMS
Bstr. Sol. p. 1.5 Ad. m. AL. Abs. 1. Trif. g. 1.5 S. R. gent. Trif. a. l. p. 50

Von Rheuma, Gicht, Kopfschmerzen, Jodias und Herzschmerz

solange auch von Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Infarkten, Grippe und Verdauungsstörungen, freit man sich durch das hervorragende bewährte Jodal. Die Jodal-Tabletten (weiden die Jodalnahrung aus und geben direkt zur Beseitigung des Jodals. Jodal wird von vielen Ärzten und Kliniken in Europa empfohlen. Es hinterläßt keine schädlichen Nebenwirkungen. Die Schmerzen werden sofort beseitigt und auch bei Schlaflosigkeit wirkt Jodal vorzüglich. — In allen Apotheken.

Best. 64, 9% Acid. ascorb. 0,400%, Chinin, 12, 9%, Lithium ad 100 Amyl.

Schoner Schimmel

besteht die Prüfung

SUCO

SCHNEIDER & CO.

Vertretung und Niederlage:

Fa. Heinrich Windhaus, Bochum, Martingasse 73.

kert

eg 4

ernickel

Nähmaschinen.

mei

en

en

en

en

en

en

en

en

en

des
ers!

hung.

April d. J. für den
af. Wahn, Weimar,

und Wiegegeräte,
Ihr in gereinigtem
stagen zu erfolgen
erhalb des Antibe-
erbreitenden, die
über landwirtschaftl.
Werk- und Wiege-
Gründe legen, die
in Mitglieder Waren
ndlungen und Pa-
geräte entweder zur
Verwendung fin-
(Vgl.
ingerwiefen, daß die
chlage selbst und im

g.
Nö n g.

nte, Bergen.

für die Offen-
erlaffen zur Reichs-
rats- und Umst.-
umwahl ist durch
s wieder aufge-

machung vom 18. d.
egung der Wähler-
Gemeinden Sorbel,
rgen tritt daher

nte, Bergen, den

evorleser von
nte: Bergen:
muth, Breitenbach

Beitragung.

den 24. März d. J.,
werbe ist in Bochum
gegenstände:

richtung bestehend
aus:
Tisch und Stuhl;
er-Einrichtung

nd aus:
Matratzen, Kleider-
kommode mit Spie-
gel,

mit Deckel
25 Stk.)
Gegenstände

gegen bar verbleiben,
gebraucht und können
über befristet werden.
r. Müller, Wirtschaft
am 2. März 1924.

ichtswohl, in Bochum,
straße 48.

vagen,
Str. bezw. 40 Str.,
aufen, Beschäftigung
und Sonntag vor-
61955

17 (in 60).
Anfertigen von
en- u. Taillen-
ndergarderob.

Preisen. 61949
Müller,
Bochum IV,
r. Z. parterre.

Et. Out i. i. Dam,
brw. an St. (61841)
Dorfenerstr. 158 L

Damen-Brillanten
zu kaufen gesucht.
Witt. u. D. 61917
an d. Gasse d. A.

gen Quelle

h der Alte
einst!

p. Liter 2,50 Bll.
P. „ 2,50 „
„ 2,30 „
„ 2,50 „
„ 2,50 „
„ 3,00 an

erkrankter
Brand Brennerien
Preislagen.

ak * Likör
Bottle
straße 22.

Holland. Käse waggon-
weise
direkt ab Holland. 2247
Tel. 1505. Soll. Alle Gm. - Haus. Tel. 1503
Sof. Kober. Wachen. Heinrichsallee 3.

A-BATSCHARI CIGARETTEN



Wiederverkäufer!

Grosste Posten
Batschari-Zigaretten
eingetroffen. Sleipner, Mercedes,
Horizont, Der Batschari-Preis,
Stephanie, Union-Club,
Cordon-Rouge.
Auch offerieren wir:
Navy Cut, Kleinverkauf 30 Milliarden.
Gold Flako, 40 Milliarden.
Da die Nachfrage gross ist, empfehlen
wir sofortige Bestellung, die Abnahme
kann später erfolgen, Zahlung bei Abnahme
Jos. Linz & Sohn,
Bahnhofstrasse 23
Fernruf 1950.

Möbel
aller Art
auf Kredit
Liefert an Jedermann
mit geringer An- und be-
quemer Abzahlung
Bochumer
Möbelheim
Bochum
Wilhelmstraße 3a.

Parfettböden
werden prompt und billigst instand gesetzt.
Christian Burger
Ehres Bochumer Spezial-Geschäft für Parfett-
und Stabfußböden. 31673
Kronenstrasse 16. Fernsprecher 749.

Küchenherde
Die besten deutschen
Fabrikate Küpers-
busch und Senking-
herde in allen Aus-
führungen, grösster
Auswahl, zu niedrig-
sten Tagespreisen.

Heinrich Heiland
Bochum
Musterlager: Brückstraße No. 21.

Billig! Billig!
Tapeien
von Mk. 0,20 Mill. an
Ww. L. Levy, Gde. Parfettstr. und
Kloberg. Eingang Garmentierstr., auch bei
Sticker und die Gde.

Für 28 Bll.-Mk. Stoff
arbeiten wir aus Ihrem
Anzug, Paletot usw.
mit guten Zutaten, gar. gut sitz.
Große Auswahl guter, billiger Stoffe,
auch meterweise.
Mech. Schneider
Thomasstr. 5.
Haltestelle der Linien 2, 6, 9, A, B
Teilzahlung
gestatt.

Sagitta Blut- und Nervenmittel
ist das ideale, angenehm schmeckende, leicht verdauliche Blut-
und Nervenstärkungsmittel. Von Verärgern frei empfohlen.
In allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig: Einhorn-Apothek
und alle Apotheken Bochum usw.
Sagittawerke G. m. b. H., München G. B. 2

**Jeder
benütze
noch einmal**
diese Gelegenheit!
Arbeitschuhe 8⁹⁰⁰
la. Rindleder
Sonntagschuhe 8⁵⁰⁰
Rindboxleder
Kinderschuhe 4⁵⁰⁰
Anzüge 21
Hosen 4⁵⁰⁰
Gummimäntel 19⁵⁰⁰
gute Qualität
Wäsche / Socken
Stopper's
Gelegenheitskäufe
Bochum, Marienstraße 31.
Achten Sie bitte auf den Namen Stopper.

**Importhaus
Lub** Brüd. und
Gerberstr. 6de

Suttermittel:

Mais	10 Pfd. 0.12	G. T.-Mehl	10 Pfd. 0.09
Weizen	0.12	Gerstenschrot	0.12
Gerste	0.12	Roggenschrot	0.12
Hafer	0.10	Malsmehl	0.14
Wicken	0.14	Bollmehl	0.08
Garnelen	0.30	Kleie	0.06 u. 0.07
Knochenmehl	0.30	Rübsamen	
Fischmehl	0.30	Spitzsamen	
Futterkalk	0.30	Haftsamen	

billigst

**Margarine, Schmalz,
Speck, Käse**
sowie sämtliche Lebensmittel
zu den billigsten Tagespreisen
Spezialität:
Güßfeuchte.

**Chemisch-technisches Laboratorium
und Beratungsbüro**
Dr. P. Güttel
von der Handelskammer und Gerichten
in Bochum vereidigt und öffentlich
angestellter Sachverständiger.
Wittenerstr. 13 Bochum Telefon 736
Probennahmen, Untersuchungen, Gutachten,
Betriebskontrolle, Beratung in allen
chemisch-technischen Fragen für
Industrie, Handel und Gewerbe.

Empfehle
**Schweizer-, Holländer-, Edamer-
und Camembert-**
Käse usw.
Außerdem unterhalte reichhaltiges Lager in
**Dauerwurst, Schmalz, Margarine,
Holl. Milch und Gemüse-Konserven.**
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
G. Scheepers, Käse-Großhandlung
Brüderstr. 15/17.
Telephon 2242 und 2243. LSch45

**Vertrauens-
ist der ?
Sache
Möbelkauf!**
Wegen Ueberfüllung mehr Lager großer
Reklame-Verkauf
Nehmen Sie den Voi teil wahr!
**Schlafzimmer
Küchen
Wohnzimmer
Einzel-Möbel**
zu
staunend
billigen
Preisen
Rheinisch-Westfälische Möbel-Fabrik
Hernerstraße 8 BOCHUM Telefon 1530
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung!

**Täglich frische
hochfeine Schleswig-Holsteinische
Molkerei-Säbel-Butter**
Liefert unmittelbar an Verbraucher in 2 Pf.-Paketen gegen Nachn.
Butterverkauf a8707
Sr. Diehl, Gdru. A., Kreis Flensburg.

OPEL-Fahrräder
gentlehen Weltrol. Drum wähle der
Kenner nur Marke
OPEL
feine Marke
Das Beste in Qualität u. Ausführung.
Wilhelm Jung
Trankgasse 13. Tel. 2479.

**Fußmatten
Bohnerbesen
Kokosläuter**
in allen Breiten.
Nur bewährte, beste Fabrikate
Carl Bohlmann
Kortumstr. 4 Fernruf 826

Fabrikation! Neuer Erwerb!
Ich liefere seit 40 Jahren komplette Ge-
richtungen, klein und groß, sowie me-
eigene Fabrikationsverfahren der gä-
borten höchsten Reinheitsart. Ich
chem., techn. und Seifenbranche. Ich
Reinhalten. Auch Fertigfabrikate zum Ex-
trieb und Export. Katalog gratis. I. H. B.
R. Jallisch, Eldestadt 27 d. Damb.

Zeichenbedarf
Reiszeuge
Rechenschieber
Ersatzteile-Reparaturen
erottkapsig billigst
Wegener & Hamer
Tel. 2563. Kortumstraße 8. Tel. 2543

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-
Lungen- und Magenbeschwerden, Ge-
schwüre, Flechten, Krätze in 24 Stunden.
Beimleiden, Gelenksteine behandelt.
Bücher, 1903 Vizepräsident der Amerik.
Operateure von Amerika, Bahrhe-
straße 401, neben Handelsb. L. B.

**ff. westfälischer
Pumpertikel**
Westfalia
Carl Harke
Inn. Hugo Harke
Fernsprecher Nr. 1. 18.
Bochum, Hiltwegstr. 4

Krautkopf's
gefärbte Kinderkleidung
ist das Modernste, Bunte, Belle und Barockha-
felle im Tragen. Bereitet aus reiner Wolle. An-
strichbar. Zweifels für Herren und Mädchen.
Evertensstraße, Ankerstraße und Mädchenfelder.



Bestellen Sie nur obige Marke Krautkopf's.
zu haben in den ersten einschlägigen Geschäften.

Atelier für moderne Photographie
Frohwein
Telefon 2586 Friedrichstraße 14-16
Bedeutende Preisermäßigung!
Wir liefern modern und künstlerisch ausgeführte
Bilder und Karten zu ganz billigen Preisen.
Für Konfirmanden und Kommunikanten
besonders empfehlenswert.
Spezialität: **Kinderaufnahmen,**
Heimaufnahmen. a8991
Beachten Sie unsere Ausstellung!

Korbmöbel
prima Beddigröze
Reisekörbe
in allen Größen.
Sapanfaschen
echt Beddigröze.
Coupee-Koffer
echt Bultankörbe.
zu sehr billigen Preisen
Stagen-Geschäft
Scheidemann,
Kaiserstraße 67,
nur II. Etage, am Hauptbahnhof.



Mtussi
Schutzmarke für beste
Gewürze
aller Art lose u. in Pack-
ungen. Ver. Sie Preis!
MTUSSI G. m. b. H.
Nürnberg.

**Machen Sie eine
Blutreinigungskur
mit
Zirkulin**
zu haben in allen
Apotheken u. Drogerien



Gut erhaltener
Ein-Blechschrank
zu verkaufen.
Ottolfr. 33. part. Wittener 24. 79.

**Die gestörte
Laune**
wird durch einen guten Weinbrand
schnell gebessert. Ein deutscher
Weinbrand, der durch seinen vor-
züglichen Geschmack, seine Rein-
heit und wohltuende Wirkung
einen erlesenen Genuss bietet,
ist unsere Marke:
Winkelhaugen
Alte Reserve



Sie finden bei uns:

- 4/20 PS Pluto-Kleinwagen
zweisitzer Touren- u. Sportwagen.
- 6/20 PS Brennabor
viersitzer Phaeton.
- 8/24 PS Brennabor
vier- und sechssitzer Phaeton.
- 8/26 PS Hansa
viersitzer Phaeton.
- 10/30 PS N. A. G.
als sechssitzer Phaeton,
feste und abnehmbare Limousine.
- 10/40 PS Ehrhardt-Sportchassis
- 18/60 PS Hansa-Lloyd
als sechssitzer Phaeton und Limousine
und Pullmann-Limousine.
- 8/24 PS. Brennabor-Lieferwagen
für 750 kg. Nutzlast.
- 14/30 PS Hansa-Lloyd
Schnell-Lastwagen für 2 tons Nutzlast.
- 40/45 PS N. A. G.
Lastwagen in sämtlichen Ausführungen
mit elektr. Licht- und Anlasseranlage,
Kardan mit Uebergetriebe und Kettenwagen
mit normalen Pritschenaufbauten und Kippen.



Bochum, Kaiser-Wilhelmstr. 7
Fernsprecher 3743, 1414, 1474, 337, 661.
Telegramm-Adresse: Autopluto.

Als General-Vertreter der
Gemeinschaft deutscher
Automobilfabriken:

N. A. G. :: Hansa-Lloyd
Brennabor :: Hansa
PLUTO-KLEINAUTOS
sowie der
GENERAL MOTORS
COMPANY
Chevrolet :: Oakland
Cadillac
ferner
Lorraine-Dietrich
Amilcar :: Six

Sie finden bei uns:

- 4/20 PS Amilcar
zweisitzer Tourenwagen,
Sportwagen,
Luxus-Sportwagen,
dreisitzer Tourenwagen,
2-3 sitzer Innensteuer-Limousine.
- 9/30 PS Lorraine-Dietrich
viersitzer Phaeton,
Innensteuer-Limousine.
- 12/40 PS Lorraine-Dietrich
Sechszylinder-Phaeton.
- 10/35 PS Chevrolet
viersitzer Phaeton,
Limousine.
- 11/40 PS Oakland
Sechszylinder mit Vierradbremse.
- 19/80 PS Cadillac
Achtzylinder mit Vierradbremse.
- Hansa-Lloyd-
Elektro-Lastwagen
Hansa-Lloyd-Elektro-Karren
- Das renommierteste
MOTORRAD
G.D.A. mit D.K.W.-Motor
Der Sieger der
Reichsfahrt.

eröffnen wir heute die bedeutendste Ausstellung

im Industriebezirk, die es Ihnen ermöglicht, jedes Fahrzeug entsprechend Ihren Zwecken und Ihrem Geschmack zu besichtigen.

Sämtliche Garten- und Seldsämereien

in allbekannter guter, feinstmöglicher Qualität wieder
eingetroffen, sowie sämtliche Sorten in Beeten, hier
gebeizten Sorten und in allen Formen, sowie
prima Salatpflanzen für Gräbchen
sind zu haben. a8903

Gärtnerei W. Greulberg
Bochum, Hunsbüchelstr. 164
Fernsprecher Nr. 1021.

Die 4 Vorteile:

Qualitätsware
Enorme Auswahl
Billige Preise
Aufmerksame Bedienung
haben Sie beim Einkauf von

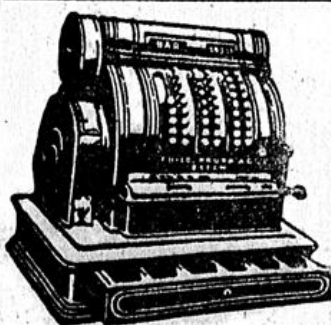
Strümpfen

bei mir.
Strumpfhaus Mühlhause,
Bongardstr. 9, gegenüber d. Tonhalle.



**Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
Korbmöbel aus prima Weide**
kaufen Sie zu herabgesetzten Preisen im
Etagen-Geschäft

Alfred Scheidemann, Bochum,
Kaiserstraße 57, nur II. Etage, neben Handelshof.



**Krupp baut
Kontrollkassen**
Kostenlose Auskunft durch
Krupp Registrier-Kassen-
Gesellschaft m. b. H.
Berlin W. 8, Behrenstraße 3-4.

Feine Lederwaren

Nur Qualitätsware.

Homborg

Bochum, Hochstraße 2.

Reiner Bienen-Honig

natürliches Erzeugnis der Bienen.
Altbewährtes Linderungsmittel bei
Husten, Hals- u. Brustschmerzen.

Zu haben bei
Emil Trass Nachf.,
Bochum, am Wilhelmplatz. 2321

Hausbrandtöhlen
per Gtr. 1.20 Btl., Kuchentöhlen, Kots, Dauer-
brandtöhlen u. Brennholz zu den billigsten
Tagespreisen.
Fritz Carl, 61057
Telephon 3759, Düberrußerstr. 3

Extra billig!

Die Qualitätsmarke
Schwarzklöster
(Edel-Liköre)
neu eingetroffen.

**Stadt-Drogerie
Altmikus,**
Bochum, Bongardstr.

J. Thomas & Co.

Bochum, Friedrichstr. 12.

**Herren- und Burschen-Anzüge
und Paletots**

Damen- und Mädchen-Bekleidung

**Nessel, Hemdentuch, Bettzeug
Feder-Betten, Kleider-Stoffe**

Auf Wunsch

Zahlungs-Erleichterung.

Erstklassige Bäckerei Bochums

sucht

Filialen u. Wiederverkäufer
für ihre Backwaren von hervorragender Güte,
wie Brot, Weißbrot, Stuten, Brötchen,
Zwieback und Kleingebäck.

Gute Verdienstmöglichkeit.

Adresse erb. unt. F 5 60862 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Propheten im Lande!

PINGUIN

Cigaretten

gelten, weil

unübertrefflich!

Generalvertretung und Fabrikager:
W. Höllermann, Bochum,
Maihäuserstraße 9 • Telephon 1080

Gutes Haus.

Reinliche Keller.
Ist nicht nur schön für die darin aufbewahrten Gemüse, Karbotteln und Obst, sondern ist auch ein wichtiger Bestandteil für die Gesundheit der Bewohner. Ein sauberer Keller ist ein Zeichen für einen gesunden Haushalt. Er sollte regelmäßig gereinigt werden, um Schimmel und Ungeziefer zu vermeiden. Ein guter Keller ist ein Fundament für ein gutes Haus.

Rätselaufgabe.

Ein Rätsel, das die Leser herausfordert. Es handelt sich um eine Wortspiel-Aufgabe, bei der Buchstaben in einer bestimmten Reihenfolge angeordnet werden müssen, um einen Sinn ergeben zu können. Die Aufgabe ist für alle Altersgruppen geeignet und fördert das logische Denken.

Die drei Schneeflocken.

Von G. Kropp-Wachsmann.
Eine Erzählung über drei Schneeflocken, die auf einer Reise durch die Welt sind. Sie erleben verschiedene Abenteuer und lernen viel über die Natur und die Menschen. Die Geschichte ist schön geschrieben und eignet sich für Kinder und Erwachsene.

Am häuslichen Herd.

Unterhaltungsbeilage zum "Böhmischen Anzeiger und General-Anzeiger".
Dieser Artikel enthält verschiedene kleine Geschichten, Rätsel und Informationen, die für den Haushalt und die Familie nützlich sind. Es ist eine gute Quelle für Unterhaltung und Bildung.

Konfirmationsfeier in moderner Ausgestaltung.
Die Konfirmation ist eine wichtige religiöse Feier, die in der Kirche stattfindet. In moderner Ausgestaltung wird sie oft mit Musik und anderen kulturellen Elementen verbunden. Es ist eine Gelegenheit, die Jugendlichen zu ermutigen, ihre religiösen Überzeugungen zu bekräftigen.

Die drei Schneeflocken (Fortsetzung).
Die Geschichte der drei Schneeflocken setzt sich fort. Sie sind weiter auf ihrer Reise und erleben noch mehr Abenteuer. Die Erzählung ist spannend und fesselnd.

Der Lenz ist nah!
Ein Gedicht, das die Ankunft des Frühlings feiert. Es beschreibt die ersten Zeichen des Lebens und der Wärme. Das Gedicht ist schön und poetisch.

Am häuslichen Herd (Fortsetzung).
Weitere Artikel und Informationen für den Haushalt. Es geht um verschiedene Themen, die den Alltag betreffen, wie zum Beispiel Ernährung und Gesundheit.

Die Stellung der Buchdruckerei — ein Geheimnis der Buchdruckerei.
Ein Artikel, der die Rolle der Buchdruckerei in der heutigen Welt diskutiert. Es geht um die Herausforderungen, die die Branche vorfindet, und um mögliche Lösungen.

Die drei Schneeflocken (Fortsetzung).
Die Geschichte der drei Schneeflocken setzt sich fort. Sie sind weiter auf ihrer Reise und erleben noch mehr Abenteuer. Die Erzählung ist spannend und fesselnd.

Die drei Schneeflocken (Fortsetzung).
Die Geschichte der drei Schneeflocken setzt sich fort. Sie sind weiter auf ihrer Reise und erleben noch mehr Abenteuer. Die Erzählung ist spannend und fesselnd.

Die drei Schneeflocken (Fortsetzung).
Die Geschichte der drei Schneeflocken setzt sich fort. Sie sind weiter auf ihrer Reise und erleben noch mehr Abenteuer. Die Erzählung ist spannend und fesselnd.

Die Stellung der Buchdruckerei — ein Geheimnis der Buchdruckerei.
Ein Artikel, der die Rolle der Buchdruckerei in der heutigen Welt diskutiert. Es geht um die Herausforderungen, die die Branche vorfindet, und um mögliche Lösungen.

Die drei Schneeflocken (Fortsetzung).
Die Geschichte der drei Schneeflocken setzt sich fort. Sie sind weiter auf ihrer Reise und erleben noch mehr Abenteuer. Die Erzählung ist spannend und fesselnd.

Die drei Schneeflocken (Fortsetzung).
Die Geschichte der drei Schneeflocken setzt sich fort. Sie sind weiter auf ihrer Reise und erleben noch mehr Abenteuer. Die Erzählung ist spannend und fesselnd.

Die drei Schneeflocken (Fortsetzung).
Die Geschichte der drei Schneeflocken setzt sich fort. Sie sind weiter auf ihrer Reise und erleben noch mehr Abenteuer. Die Erzählung ist spannend und fesselnd.



Se naber der...
ber i w d n d e...
englische, d...
parationsgeheim...
senbar werden...
Welche d...
habeu sollen...
Preis bekann...
außer der Erri...
dungs sicher...
auswähl an er...
deutlichen...
Bader, Althol...
Synthet auf die...
buftreilich, kom...
ih Deutschland...
tage des Kamp...
gen vermessen...
gab der Eisen...
dieser beiden...
Lebensinteresse...
mung in den...
insbesondere...
tendenz des...
tisch ist, als...
Wirtschaftliche...
aufzupfassen...
haben

Auch der ne...
nals — Po...
aus demienti...
noch in den...
zu Gunsten De...
Herrn Klamay...
lich tätig in...
dieses nicht...
seiner Regieru...
in die für...
geraten kann...
A...
frile im engli...
einer parlam...
nals zu erwä...
Ministerlohn...
Stellung der...
seiner Abstru...
großen Skoten...
im konservativ...
Wie man in...
rztungsfra...
über den Untr...
antrag hatte...
161 000 Mann...
nis: 347 Stim...
für. Voraus...
süßungsbeide...
Weile hat.

Ein ebenso...
ist zweifels...
respektabel...
Energie und...
gerallenen...
Als meiste...
verleihen...
ein Landgewi...
fider, sonder...
großer Tragw...
dienste des...
poeten D...
rotten und...
stempelt hat...
gönneu ist.

Nicht gerade...
dieses durch...
tisch ist...
bun d n i...
schon berich...
schieden de...
nicht zu hoch...
würde damit...
gesteigert...
angebliehen...
worden, daß...
jeder

Im lieben...
mit großem...
alterer Sch...
system die...
eine Riste...
son wählt...
hatte den...
für diesen...
schaffen des...
abgabe wür...
wird, zum...
an Liebe...
auch in...
unserer...
Front ent...
dabei wal...
geht und...
fist von...
rauchen...
lähnt, son...
des Vaterl...

Die beiden...
und Beig...
ein Glück...
wäre und...
mit ander...
dazu wer...
öffentlich...
Etwas Gü...
Woche ge...
füge. Wenn...
so könnte...
Familien...
Lebenslage...
bringt das...
dieser Wü...

Seite 2.

Am nächsten Geb.

September 1924.

September 1924.

Am nächsten Geb.

Seite 3.

„Sich will nicht hier nach hinten umsehen“, sagte sie. „Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Sich will nicht hier nach hinten umsehen“, sagte sie. „Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Sich will nicht hier nach hinten umsehen“, sagte sie. „Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Sich will nicht hier nach hinten umsehen“, sagte sie. „Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Sich will nicht hier nach hinten umsehen“, sagte sie. „Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Sich will nicht hier nach hinten umsehen“, sagte sie. „Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Sich will nicht hier nach hinten umsehen“, sagte sie. „Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Sich will nicht hier nach hinten umsehen“, sagte sie. „Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Sich will nicht hier nach hinten umsehen“, sagte sie. „Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Sich will nicht hier nach hinten umsehen“, sagte sie. „Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Sich will nicht hier nach hinten umsehen“, sagte sie. „Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Sich will nicht hier nach hinten umsehen“, sagte sie. „Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Sich will nicht hier nach hinten umsehen“, sagte sie. „Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“

„Aber die Sonne schon herauf und der Morgen beginnt an zu kommen.“